



9
La. 27.
L. 3.



Versuch
einer vollständigen Geschichte
der
Schwedischen
Bibel-Üebersetzungen
und Ausgaben

mit Anzeige und Beurtheilung ihres Werths.

Nebst

einem Anhange

von einigen seltenen Handschriften
und den Lebensumständen

der dabey interessirten merkwürdigsten Personen
aus den bewährtesten Quellen gesammelt

von

D. Johann Adolph Schinmeier.

Viertes Stück's Erste Beilage

worin

die Geschichte der gedruckten Ausgaben

wie auch

Etwas von den Finnischen Bibel-Üebersetzungen und Ausgaben
enthalten ist.

*Uebers. v. Neef
nach: in velen
17*

Glensburg und Leipzig

in der Kortenschen Buchhandlung. 1780.

Einleitung
I. Die Geschichte der
Rechtswissenschaften
II. Die Grundlagen


Die Geschichte der Rechtswissenschaften ist eine lange und wechselvolle. Sie beginnt mit den ersten Ansätzen der Rechtslehre in den antiken Kulturen und führt über die mittelalterliche Scholastik bis zur neuzeitlichen Rechtswissenschaft. In der Neuzeit haben sich verschiedene Richtungen der Rechtswissenschaft entwickelt, die sich mit den Grundlagen des Rechts auseinandersetzen.

1871
1872

Die Grundlagen der Rechtswissenschaften sind die rechtlichen Normen, die das Verhalten der Menschen im Rechtsverkehr regeln. Diese Normen sind in den Gesetzen, Verordnungen und Urteilen niedergelegt. Die Aufgabe der Rechtswissenschaft ist es, diese Normen zu erklären und ihre Anwendung zu begründen.

1-3





Voranzeige.

Ich komme nun zum vierten Stücke meiner Schwedischen Bibel: Uebersetzungs: Geschichte. Sie würde weit eher erfolgt seyn, wenn meine verschiedenen Amtsveränderungen mich nicht daran behindert hätten. Indessen ist dieser Aufschub dem Werke selbst nicht nachtheilig geworden. Ich habe in der Zeit Gelegenheit gehabt, neue Unterstützungen zur größern Vollkommenheit desselben durch den Beytrag gütiger Gönner und Freunde zu erhalten. Und eben das hat mich bewogen, das noch Uebrige in zwo Beylagen zu vertheilen, da zumal der Reichthum der Sache für ein Stück zu ausgebreitet worden ist. Nach dem angegebenen Plane werde ich in der ersten Beylage die gedruckten Ausgaben aller bis dahin bekannten einzelnen biblischen Bücher oder auch der ganzen Sammlung derselben mittheilen; wenn ich zuvor die Leser mit derjenigen Einrichtung bekannt gemacht habe, die schon seit dem ersten Abdruck der Bibel zur Bestreitung der Drucker: Kosten unter verschiedenen Abwechslungen statt gefunden hat, und die man in Schweden unter dem Namen der Druck: Tonne kennet.*

* Diese Druck: Tonne ist ein gewisses Korn: Maas, welches als der Zehnte der Krone von jeder Land: Gemeinde des Reichs abgeliefert werden muß.

Erster Abschnitt.

Von dem Fond zur Bestreitung des Abdrucks der Bibel.

Da die Kosten des Drucks gottseliger und gelehrter Schriften in Schweden in vorigen Zeiten weit mehr austrugen als in Deutschland; so würde die oft zu wiederholende Auflage der ganzen Bibel sehr vielen Schwürigkeiten unterworfen gewesen seyn, wenn nicht die glorwürdigen Monarchen solche durch eine milde Unterstützung zu erleichtern gesucht hätten. Der auswärtige Abdruck jener Schriften hatte wegen der Correctur seine großen Schwürigkeiten, und fremde Buchdrucker konnten mit ihren Pressen im Reiche wenig Glück machen, welches die Geschichte der Buchdruckerkunst in Schweden hinlänglich beweiset.* Es gab zwar bemittelte Privatpersonen, welche die Kosten des Abdrucks einzelner biblischen Bücher übernahmen, wie wir davon ein Beyspiel im Jahre 1599 haben, da des Bürgermeisters Günther Dlossons hinterbliebene Wittwe eine Ausgabe des Psalters auf die Art besorgte. Das konnte nun wol bey einzelnen biblischen Büchern, aber nicht bey der ganzen Bibel, geschehen.

Gustav der Erste, dieser weise und in aller Absicht für sein Reich so wohlthätige Monarch, kannte diese Schwürigkeiten. Als daher die erste ganze Bibel-Ausgabe auf seinen Befehl geschehen sollte, so bot er auch hier aufs gnädigste die Hand, und bestimmte zu dieser Absicht die sogenannte Druck-Tonne; eine gewisse Lieferung reinen und guten Kornes von einer jeden Kirchenherberge im Reiche. Diese betrug durch das ganze Reich 1300 Tonnen, nur allein die Mutter-Kirchen gerechnet. Gleichwol sind nach zuverlässigen Berichten nicht mehr als 982 Tonnen eingehoben worden. Diese Summe des abgelieferten Getreidemaasses ist aber nicht immer in der Folge zu dieser Absicht angewandt worden. Unter der Regierung König Johannes des Dritten und Carl des Neunten hat man auch davon den Abdruck anderer wichtigen Werke bestritten, als

* v. Historiolam Artis Typographicae in Svecia A. Ioh. O. Alnander, 1722.

des sogenannten Kirchen-Hand- und Gesetzbuchs und noch mehrerer. Zu Gustav Adolphs Zeit ward davon der Abdruck der großen Kirchen-Bibel, des Gesetzbuchs für die Städte, verschiedener historischer Werke und des Königlichen Translators Erich Schröders Uebersetzungen bewürkt. * Ein großer Theil der Geistlichkeit bezeugte schon damals ein lebhaftes Mißvergnügen über diese Einrichtung, und widersetzte sich derselben aus verschiedenen Gründen. Vorzüglich aber that das die Priesterschaft in Westgothland, welche verschiedene Versuche waagte, sich die von den Tochter-Kirchen fällige Getreide-Ablieferung zuzueignen. Dadurch sahe sich denn der gedachte Schröder gedrungen, seine Beschwerde bey dem Könige anzubringen, wobey er zugleich anzeigte, daß man die Druck-Tonne zu allerlezt unter die von der Kirchenherberge einzufordernden Abgaben gesetzt hätte. Und diese Beschwerde war um so gerechter, da der König denselben in einer eignen Instruktion aufgetragen hatte, von seinen Ausarbeitungen und Uebersetzungen zum wenigsten vierhundert Bogen jährlich zu liefern. Denn nun konnte dieser fleißige Gelehrte weder seine Verbindlichkeit erfüllen, noch auch den Nachtheil ertragen, der für ihn daher entstand. Dieß veranlaßte den Monarchen, 1630 im Februar den Befehl zu ertheilen, daß ihm alles, was ihm von der gedachten Druck-Tonne entzogen

U 3

* Von diesem Erich Schröder giebt Scheffer in *Suecia litterata*, Holm. 1680. p. 64. folgende Nachricht: *Ericus Benedicti Schroderus Nycopenfis, Translator seu Interpres Regius librorum, vertit ex Latino, Germanico, Gallico Idiome in Sueticum plurima, quae omnia explorare necdum potui.*

Er war also ein sehr fleißiger Mann. Scheffer sagt, daß es ihm unumöglich gewesen sey, alle seine Schriften kennen zu lernen. Es sind deren über vierzig. Die vorzüglichsten darunter sind nach dem von ihm bezugsfertigen Zeugnisse folgende:

- 1) *Donum Regium Jacobi, Regis Angliae, excusum Holmiae per Amundum Olsi An. 1606. in 8. et altera vice ibid. per Nicol. Wankijff An. 1678. forma eadem.*
- 2) *Sleidanus de quatuor Monarchiis, quem dedicavit Principi Iohanni, Duci Ostrogothiae, editus ibid. per Guttervitz An. 1610. 4.*
- 3) *Oratio Hemmingi Gaddi contra Danos, Holmiae An. 1612. in 4.*
- 4) *Fulvii Paciani, Comitis de Modena, Discursus politicus de vero iustoque principe et arte imperandi, Holmiae per Meurerum, 1616. 8.*
- 5) *Iohannis Magni Historia Suecana, ibidem An. 1620. in folio per eundem.*
- 6) *Philippi Cominaei Historia, ibid. per eund. 1624. in fol.*

entzogen worden war, aufs schleunigste und vollständigste ersetzt werden sollte. Ja er verordnete sogar, daß er die ihm zu seiner Arbeit bestimmte Quote nach dem jedesmaligen Ertrage des Gewächses von den Kirchenherbergen selbst einzufordern und aufs beste zu veräußern berechtigt seyn sollte; damit er ihn auf die Art wider alle künftige Ansprüche und Zudringlichkeiten in Sicherheit setzen, und dadurch die ganze Einrichtung aufrecht erhalten möchte. Demohnerachtet versuchte es ein Theil der Priesterschaft aufs neue, diese Einrichtung während der Königin Christinen Minderjährigkeit zu bestreiten. Ihre Bemühungen aber blieben nach wie vor fruchtlos, und es ward ihr von Seiten der Regierung zu verstehen gegeben, daß ein solches Verhalten unbillig sey, daß man diese Einrichtung viel eher befördern als um des eigenen Nutzens willen verhindern und abschaffen müsse. Um aber doch so viel möglich etwas aus einem rechtmäßigen Grunde zu thun; so hob die Regierung die Zuchthaus-Tonne auf, die bis dahin eingefordert worden war; doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß die Druck-Tonne desto richtiger abgeliefert würde. Damit aber war man von Seiten der Geistlichkeit noch nicht zufrieden, sondern versuchte 1635 die Druck-Tonne aufs neue zu bestreiten. Dieser Versuch gelang endlich, da zumal der Tod des Translator Schröders dazwischen kam, welcher diese nützliche Einrichtung bis dahin so glücklich als standhaft verfochten und behauptet hatte. Niemand nahm sich nun weiter derselben an, und sie hörte von nun an gänzlich auf, doch mit der Bedingung, daß der vierzigste Theil derselben nach Wadstena zum Invaliden- und nach Stockholm zum Kinderhause abgegeben werden sollte. Und es ward diese anderweitige Einrichtung der Priesterschaft 1640 vermittelst eines feyerlichen Bescheides bekannt gemacht. Nachdem aber König Carl der Fülste zur Regierung kam, und von der Beschaffenheit der Druck-Tonne näher unterrichtet ward, fand er diese Einrichtung seiner großen Vorgänger viel zu nützlich und gegründet, als daß damit so willkürlich verfahren werden dürfte. Und da dieselbe bereits statt gefunden hatte, als der Krone die Kornzehnten zugehörten, solche auch überdies lange zuvor unter die ersten und nöthigsten Abgaben gesetzt worden war, und nicht weniger andere Abgaben dagegen aufgehoben wurden, die völlig den vierzigsten Theil ersetzen konnten, ohne daß es dazu der Aufhebung dieser Abgabe bedurfte; so setzten Sr. Majestät 1674 fest, daß von dieser Einnahme jährlich sechstausend Thaler Silbermünze zum Abdruck der Schriften ausgezahlt werden sollten, welche das Antiquitäten-Collegium verfertigte. Die Geistlichkeit bezahlte

schwerte sich zum Theil abermal über diese Verfügung, und einige der Schulbedienten machten gemeinschaftliche Sache mit derselben. Sie gaben zu erkennen, daß sie dadurch in mancher Absicht in ihrer Einnahme beeinträchtigt würden. Und das glaubten sie um so mehr, da sie sich einge- bildet hatten, daß die benannte Tonne in den vierzigsten Theil oder in die Abgabe verwandelt sey, welche aus dem ganzen Reiche zu dem Invali- denhause in Wadstena und dem Kinderhause in Stockholm geliefert wer- den müßte. Dieser Klage abzuhelfen, verordnete der König sowohl 1675 als 1679, daß diese Tonne nicht abgegeben werden sollte, bis die Sache näher untersucht wäre. Sobald aber auch diese Untersuchung vollendet war, befahl der König 1681 zu zwey verschiedenen Malen unter dem 19ten April und 30sten May dem Reichs-Schatzmeister Sten Bielke, daß die Druck-Tonne nach dem Verhältnisse des gewonnenen Korn's eingehoben werden sollte; worauf denn im folgenden Jahre, den 20sten Januar 1682, des Königs öffentliche Anzeige und Verordnung wegen der alten Druck-Tonne erfolgte. In dieser Verordnung ward zugleich die Art und Weise bestimmt, wie solche jährlich von den Kirchenherbergen und Kirchspielen im Reiche zum Unterhalt des Antiquitäten-Collegiums und Abdruck nüt- zlicher Schriften eingefordert werden sollte. Da es aber verschiedene kleine Kirchspiele und Kirchenherbergen gab, deren Einkommen so geringe war, daß sie bey anderweitigen Abkürzungen und Bedürfnissen die Abgabe der Druck-Tonne nicht leisten konnten; so wollte der König, daß in dem Falle zwey Kirchen zugleich die Quote derselben abtragen sollten, und der da- durch entstehende Mangel durch die größern Kirchenherbergen ersetzt würde. Außerdem ward festgesetzt, daß keiner, wer es auch seyn möchte, sich dage- gen auf die vorhergehenden Verordnungen berufen sollte, um etwa diese zu vernichten. Gleichwol kam der Erzbischof, D. Olof Swobelius, der sich noch zu Linköping, wo er bis dahin Bischof gewesen war, befand, nebst dem Consistorium daselbst mit einer neuen Bittschrift ein, und woll- ten, daß, da die Druck-Tonne einmal gegen das dem Invalidenhause zu Wadstena und dem Kinderhause zu Stockholm vormals abgelieferte Getreide-Maas der vierzigsten Tonne aufgehoben sey, die wirkliche Be- folgung dieser Verordnung bis zum nächsten Reichstage ausgesetzt wer- den möchte. Der König gab dem Gesuche Gehör, und befahl dem Cam- mer-Collegium, noch näher zu untersuchen, welchen Grund der eine oder der andere Theil darin etwa für sich haben könnte. Nachdem nun auf solche Art der Zusammenhang der Sache hinlänglich geprüft worden war;

so fand es der König nicht für nöthig, solche an den Reichstag zu bringen. Vielmehr war es sehr überflüssig, etwas, was so sehr berichtet und außer allem Zweifel war, noch weiter untersuchen zu lassen. Ueberdies war diese Tonne so wenig von den Ständen bewilliget worden, als diese Bewilligung selbst zu ihren Gerechtigkeiten gehörte. Sie war vielmehr ein lauterer Einkommen der Krone und ein freyes Geschenk der vorigen Könige, die schon vor der Verlehnung der Kirchenherberge statt fand. Der König konnte also auch darüber verordnen, was ihm beliebte. Eben dies war denn auch die Ursach, daß Sr. Majestät unter dem 14ten Junius 1682 eine nähere Erklärung über diese Beschwerde von sich gab, worin er eben das bekräftigte, was schon 1674 und 1682 in Absicht der Druck-Tonne verordnet war. Im Jahre 1650 geschah eine Veränderung mit der Ordnung, in welcher bis dahin die gedachte Tonne entrichtet worden war. Sie mußte nemlich in vorigen Zeiten gleich nach den Wein- und Bauzehnten abgeliefert werden. Nun aber ward es durch ein Königliches Schreiben an das Cammer-Collegium unter dem 28ten May 1656 ein für allemal festgesetzt, daß zuerst die Wein- und Bauzehnten des Getreides, denn das den Domkirchen bestimmte Maas, alsdenn aber die vierzigste Tonne für das Kinderhaus in Stockholm, und nach diesen erst die Druck-Tonne eingefordert werden sollte. Zu gleicher Zeit wurden auch 800 Tonnen eingezogen, und zum Unterhalte für die Garnisonen angewandt. Außerdem wurden noch 92 Tonnen von dem, was Gothland zu liefern hatte, für die Unterhaltung der Schule zu Stockholm angeschlagen, welche Einrichtung noch auf die Art statt findet, daß die Tonne vermöge Königlich Verordnung von 1720 mit drey Thaler Silbermünze bezahlet wird.

Die Geschichte dieser nützlichen Einrichtung lernet man nicht allein aus einer Schrift kennen, die den Titel führt: Anmärkningar vid Herr Hof-Intendantens P. Thams Memorial tr. Stockh. i Kongl. Tr. 1771 4: to. Anmerkungen über des Herrn Hof-Intendanten Thams Memorial, gedr. zu Stockholm in der Königl. Druckerey, 1771. 4to. sondern auch aus den besondern Königl. abgedruckten Verordnungen, die in dieser Sache ergangen sind. Es giebt deren fünf, und sie sind so selten geworden, daß ich es zur Ergänzung meiner Nachrichten, wie nicht weniger um der Zukunft willen, für nöthig halte, sie herzusetzen, um zugleich meine Leser selbst über die Glaubwürdigkeit und Vollständigkeit meiner Nachrichten urtheilen zu lassen. Der Königl. Buchdrucker Bankijff hat solche zusammen 1682

zu Stockholm abgedruckt. Und sie sind der deutlichste Beweis von dem damaligen elenden Kanzleystyl und der geringen Fähigkeit, sich mit gehdriger Deutlichkeit und Genauigkeit auszudrücken; daher sie denn auch so manchen neuen Beschwerden und Mißdeutungen unterworfen gewesen sind. So übel sie auch jetzt in den heutigen verfeinerten Sprachen klingen; so will ich sie doch lieber als ein Denkmal der Zeiten gerade und in allen Stücken so hersehen, wie ich sie im Abdruck vor mir habe. Ich muß aber dabey zum voraus erinnern, daß die allererste vom Könige Gustav dem Ersten in gar keinen Original-Dokumenten der Zeit zu finden, noch auch mir jemals aus anderweitigen spätern Schriften zu Gesichte gekommen ist.

Die erste und älteste außer dieser ist die vom König Gustav Adolph mit der Rubrik: Konung Gustaff Adolphs Resolution för M. Erich Schrodero, om Tryckerijstunnans vtgående aff alla Annexer i Wästergötaland näst efter Wijnfäden. Dat in Febr. 1630. König Gustav Adolphs Resolution für M. Erich Schröder wegen der Aushebung der Druck-Tonne gleich nach dem Weinzehnten. Gegeben im Febr. 1630. Sie lautet auf deutsch in einer getreuen Uebersetzung aus der Original-Sprache, wie folget:

Wir Gustav Adolph ꝛc. Thun kund und zu wissen, daß Uns Unser treuer Diener, der geliebte und wohlgelehrte M. Erius Schröderus unterthänigst zu erkennen gegeben hat, wie es ihm sehr schwer falle, von seinen Uebersetzungen die 400 Bogen zu praestiren, die ihm nach der ihm mitgetheilten Instruktion jährlich zu praestiren auferlegt sind ꝛc. Und beschwert er sich dabey zugleich über einige von der Geißlichkeit, besonders aber in Westgothland, daß sie ihm Eintrag bey der Begnadigung und Verfügung gethan hätten, womit Wir ihn vormals gnädigst bedacht und begünstigt haben: Und zwar dergestalt, daß sie Uns unwissend, sich die Freyheit verschafft haben, ihre ihnen zugetheilten Annex-Kirchen * für die untapirte Druck-Tonne zu behalten, als welches ihm sowohl zum Aufenthalt als auch zum größten Nachtheil und Verlust gereiche. Es entsche auch kein geringes Nachtheil für ihn daher, daß man die Druck-Tonne nach Abzug und Einhebung aller übrigen Kronzehnten erst zu allerlezt aus den Kirchenherbergen einfordere ꝛc. Wir wollen daher das, was ihm darin von dem ihm Verordneten entzogen und der Priesterschaft in Westgothland

Schimm. Bibel-Uebers. 4 St.

B

* Annex-Kirchen heißen in Schweden das, was in Teutschland Filial- oder Tochterkirchen genannt werden.

land zugetheilt ist, hiemit zurückgefordert und ihm aufs neue restituirt haben; so daß er das ihm zukommende Korn gleich nach den kirchlichen Weinzehnten einheben, und für sich selbst zu seinem Besten veräußern könne. Befehlen zu dem Ende Unserm Cammer-Rathe, Stadthalter ꝛc. an Unserer Stelle das Nöthige hierin zu verfügen, damit dem bemeldeten Schröder weiter kein Hinderniß noch Aufenthalt in den Weg gelegt werde. Datum Swartsid den Februarij 1630.

Gustavus Adolphus.

Auf diese Verordnung folgen nun unter folgender Rubrik: Kongl. May: tz twenne förordningar om Tryckerijttunnan, at then näst ester Wijnfäden vtgåå skall; den första dat 19. April. den andra 30. May 1681. St. Königl. Majestät zweene Verordnungen wegen der Druck-Tonne, daß solche gleich nach dem Weinzehnten vom Korne aus den Ritzenherbergen gehoben werden soll. Die erste den 19. April, die andre den 30. May 1681.

Carl von Gottes Gnaden ꝛc. Unsere besondere Günst und gnädige Gewogenheit mit Gott dem Allmächtigen. Vertrauter Mann, Unser und Unseres Reichs Rath, Herr Schakmeister. Gleichwie Wir in Gnaden gut gefunden und resolvirt haben, daß nach diesem alles Getreide des Kronzehnten, wenn zuörderst der Weinzehent und so die Bibel-Druck-Tonne und der Hospitäl Antheil abgetragen sind, der Militz und Infanterie zu ihrem völligen Unterhalt nach dem Staat zu ewigen Zeiten angeschlagen bleiben sollen, nemlich also, daß davon

1) das Tertial für die Priesterschaft, der Wein- und Hospitals-Kornzehent abgezogen werde.

2) Was zur Löhnung der Officier von der Infanterie, nachdem sie auf dem Staate stehen, gehöret.

3) Der Rest oder was sonst noch überschiesset, zu einem anderweitigen Behufe von euch in dem Staats-Comtoir disponirt werde: So wollen wir auch, daß diese Unsere gnädigste Verordnung mit dem gegenwärtigen Jahre ihren Anfang nehmen, und so in der Folge allezeit bestehen und beobachtet werden soll, ungeachtet dessen, was etwa sonst noch vorkommen kann. Zu dem Ende haben Wir mehrbemeldete Unsere Verordnung euch hiemit in Gnaden notificiren wollen, mit dem gnädigsten Befehl, daß ihr solche zu eurer Nachricht und Achtung stellet; womit zugleich Unser gnädigster Wille erfüllt wird. Und Wir befehlen euch Gott dem Allmächt-

mächtigen mit besonderer gnädiger Zuneigung. Datum Stockholm d. 19.
April Anno 1681.

Carolus.

Carl von Gottes Gnaden ic. Unsere besondere Gunst und gnädige Gewogenheit mit Gott dem Allmächtigen. Betrauter Mann, Unser und Unsers Reichs Rath, Herr Schatzmeister und Präsident. Wir erinnern Uns gnädigst, daß Wir vermittelst eines Schreibens von dem 19ten des vorigen Uns gemüßiget sahen, euch die Anordnung kund zu thun, die Wir mit des Kronzehenten Getreide zu machen gut gefunden haben: da Wir aber vernehmen, daß eine und die andere Ausdeutung darüber wider Unsere wahre Intention gemacht werden will, wogegen sich verschiedene Beschwerden erhoben haben, und bereits schon die Priesterschaft sich von ihrer Seite veranlaßt gesehen hat, sich bey Uns darüber unterthänigst zu beklagen: So haben Wir es nöthig gefunden, Unsere eigentliche Meynung etwas näher zu expliciren. Nämlich, daß aus dem Kronzehenten = Getreide zuerst der Weizen, denn die Bibel = Drucks = Tonne und der Hospitaller Antheil abgeführt werden, alsdenn aber erst der Bischöfe, Superintendenten, Akademien, Gymnasien und Schulen und der Pröbste Gerechtfame mit aller sonst gewöhnlichen Abfürzung, was für einen Namen solche auch haben mag, in der Folge, so wie bisher, jährlich entrichtet werden soll. Und was denn noch übrig bleibt, mag so, wie es Unser voriges Schreiben enthält, disponirt und angewandt werden. Dieser Unser gnädiger Befehl soll euch nicht nur zur gehörigen Richtschnur dienen, sondern ihr habt auch solchen allen, denen daran gelegen ist, zu notificiren, damit diese Unsere gnädigste Intention auf alle Art beobachtet und nachgeleht werde. Wir befehlen euch Gott dem Allmächtigen mit besonderer Huld und Gnade. Datum Kongzßhr den 30. May Anno 1681.

Carolus.

Die vierte Verordnung wegen der Druck = Tonne ist vom 20. Januar 1682. Sie lautet also:

Wir Carl von Gottes Gnaden ic. thun kund und zu wissen, daß, da die Könige von Schweden seit der ersten Pflanzung der Evangelischen Religion in Unserm lieben Vaterlande allezeit für die Ausbreitung des göttlichen Wortes durch den Abdruck der Bibel und anderer erbaulicher Schriften Sorge getragen haben, wie nicht weniger, daß auch andere nützliche Schriften zum Besten des Vaterlandes ans Licht kommen möchten;

dazu Sie denn auch ein gewisses Kornmaaß, die Druck-Tonne genannt, ausgefetzt haben, wovon denn schon manche herrliche Bücher, als die Bibel in Gustav des Ersten Zeit 1546, so auch 1618, wie nicht weniger andere große Werke unter Gustav Adolphs und Christinâ Regierung, dem Reiche zur Ehre und Nutzen abgedruckt sind; So wollen Wir denn auch diese Verfügung nicht weniger bey Unserer Regierung aufrecht erhalten; und haben Wir deshalb gewisse Gelehrte außersuchen, und ihnen die Ausarbeitung nützlicher Schriften aufgetragen, davon schon manche ans Tageslicht gekommen sind, andere aber noch die nöthigen Mittel dazu erwarten. Derohalben haben Wir auch für gut befunden, die bemeldete Tonne noch fernerhin einzuheben und anzuwenden, ob sich gleich bisweilen ein Theil der Priesterschaft und der Schulbedienten dagegen aus dem Grunde des Bedürfnisses zu der Kirchenherberge gesetzt hat, welches Uns denn auch bewogen, die Abgabe dieser Tonne aufzuheben, zumal Wir bey näherer Untersuchung den Ungrund der Sache befunden, und die Priesterschaft lieber ein so nütliches Werk befördern als hindern sollte. Man hatte zwar, um derselben in etwas zu willfahren, die Zuchthaus-Tonne 1633 abgeschafft, damit die Druck-Tonne desto leichter abgetragen werden konnte. Aber sie ist auch damit nicht zufrieden gewesen, sondern hat solche 1635 aufs neue angefochten, und sich sogar 1637 nach des Translator Schröders Tode völlig zugeeignet. Da gleichwol die Einrichtung so nützlich ist, und die bemeldete Tonne schon damals gestiftet ward, da alle Kirchenherbergen der Krone gehörten; so wollen Wir, daß sie zu der einmal festgesetzten Absicht fortdaure; nur mit dem Unterschiede, daß zwey kleine Kirchen zusammen eine Tonne abgeben, und der daraus entstehende Mangel von den größern ersetzt werde; so wie es bereits von Unserm Cammer-Collegio verordnet ist. Wir wollen auch eben daher, daß niemand sich untersehe, diese Unsere Verordnung zu bestreiten: die Härrads-Bögte sollen sie auch ihrer Pflicht nach einheben, und zu dem bestimmten Orte befördern, oder auch vortheilhaft nach Marktpreis verkaufen. Wer das versäumt, soll den Schaden davon ersetzen. Wornach sich denn alle Gouverneure und Landshauptleute zu richten, und auf alle Weise zu verhüten haben, daß dagegen nichts geschehe. Zu dem Ende haben Wir dies mit Unserer eigenen Hand unterschrieben, und mit Unserm Königl. Siegel bekräftiget; so geschehen Königsbhr den 20. Januar 1682.

Carolus.

Die

Die fünfte in dieser Sache ergangene Verordnung lautet also:

Wir Carl von Gottes Gnaden ꝛc. thun kund und zu wissen, daß, weil Wir vor einiger Zeit auf des Erzbischofs und des Consistorii zu Lincköping unterthänigstes Ansuchen gut gefunden haben, die Verordnung rühen zu lassen, welche Wir den 20. Jan. des vorigen Monats wegen der alten Druck-Tonne Aushebung aus allen Kirchenherbergen im Reiche zum Unterhalte des Collegii Antiquitatum wie auch Publicirung nützlicher Bücher in Unserm Vaterlande ausgehen ließen, bis daß man es noch näher untersucht haben würde, welche Gründe für und wider die Sache auf beyden Seiten statt finden, und ein oder der andere noch weiter vorbringen konnte: und solches denn nun auch hinlänglich und wohl geschehen ist, auch aus der wahren Beschaffenheit und Zusammenhange der Sache befunden worden, daß diese Druck-Tonne von dem hochsel. König Gustav dem Ersten zur Bibel-Auslage in den Zeiten ausgesetzt ward, da die Kirchenherberge noch nicht den Bischöfen, Akademien, Gymnasien und Schulen angeschlagen war, vielmehr diese Verordnung lange nachher gemacht ward, auch dabey zugleich die gewöhnlichen Abkürzungen vorbehalten wurden, unter welchen denn auch die Druck-Tonne mit begriffen war; solche auch nachmals nicht gegen den vierzigsten Theil des Abtrags zu dem Invaliden-Hause in Wadstena aufgehoben ist; wie gleichwol das bemeldete Linköpings-Stift vermeynt und eingewandt hat: So sind wir deßhalb endlich bewogen worden, auf diese wichtige und wohlgegründete Ursachen, Akten und Beweise, welche den Abtrag der Druck-Tonne so sehr beweisen, Unsere vorige Resolution vom 20. Januarii aufs neue festzusetzen und zu bekräftigen; keinesweges aber die Execution derselben bis auf einen Reichstag aufzuschieben, oder das in deliberation kommen zu lassen, was an sich so klar und außer allem Zweifel ist, da zumal diese Tonne keine Reichstags-Bewilligung noch weniger ein Vorrecht der Stände ist, sondern ein reines Einkommen der Krone und der vorigen Könige freye Gabe, welche bereits statt fand, ehe die Kirchenherberge als ein Lehn weggegeben ward, worüber Wir so außer als auf dem Reichstage nach Unserm eignen Gutfinden, und ohne jemand um Rath zu fragen, nach Unserm gnädigsten Befinden disponiren, und gleich als über andere Einkünfte der Krone und Unserer Bedienten Gehalt geschiehet, verordnen können. Deswegen so erklären Wir denn auch hiemit noch weiter und in Kraft dieses Unserß offnen Briefes, daß es nun von diesem Tage an durchaus bey der Disposition und Verordnung bleiben soll, die Wir zuerst 1674 und denn

den 20. Jan. 1682. über die Druck-Lonne ausgehen lassen. In Kraft dessen soll denn auch nun das Collegium Antiquitatis ohne die geringsten Hindernisse oder Rechenhaft an jemand berechtiget seyn, solche zu heben und einzufordern, und sich und dem Publico solche zum Vortheile gebrauchen, gerade so wie gedachte Verordnung und Resolution dem Buchstaben nach in sich enthält und sagt. Wernach sich denn Unser Cammer-Collegium und Staats Comtoir, wie auch General-Gouverneure, Gouverneure und Landshauptleute, wie auch denen daran gelegen, zu richten haben, ohne daß sie weder jetzt noch künftig auf irgend eine Art dagegen handeln. Zu desto größerer Bekräftigung haben Wir solches eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Königl. Siegel bekräftigen lassen. Datum Stockholm den 14ten Junij Anno 1682.

Carolus.

Aus diesen Verordnungen erhellet auf das deutlichste die wiederholte Bestätigung der Druck-Lonne zu dem würdigen Zweck, wozu König Gustav der Erste solche bestimmt hatte. Und es ist für den gegenwärtig so glorreich regierenden Gustav nicht weniger rühmlich, daß er nicht nur das Gesch seiner verkärten Väter bestätigt, sondern auch bey der gegenwärtig anzufertigenden Bibel-Uebersetzung auf alle Art die kräftigsten Unterstützungen darbietet. Wie ich denn auch hiebey zugleich zum Ruhme derselben bemerken muß, daß sie nicht allein alle Sorgfalt angewandt, das Reich, und besonders die hohen Schulen, mit guten Pressen zu versehen, sondern auch den Buchdruckern ganz eigne und noch zum Theil fortdauernde Vorrechte verstattet haben, wovon die oben angeführte Geschichte der Buchdruckerkunst in Schweden einen umständlichern Bericht giebt.

Nun komme ich zu
den Ausgaben der Schwedischen Bibeln
in
andern Abschnitte.

Ich werde, wo es nöthig ist, etwas von ihrer Geschichte noch mehr und eigentlich aber von ihrem Werthe sagen, so weit es nicht allein für Schweden selbst, sondern auch für die Auswärtigen interessant seyn kann.

Es giebt verschiedene Quellen, die zu dieser Absicht überaus nützlich sind, und welche mich in den Stand setzen, das Verzeichniß derselben so

se genau zu liefern, als es bis dahin noch von keinem hat geliefert werden können.

Es gehören dahin vornemlich

1) die Lebensbeschreibung der beyden Reformatoren und Brüder, Olaus und Laurentius Petri, welche der Magister Hallmann verfaßt hat. So große Vorsicht auch dazu gehört, diesen Schriftsteller mit Unterscheidung des Wahren und Falschen zu lesen, und sich nicht von seiner Leichtgläubigkeit und Flüchtigkeit verleiten zu lassen; so hat er doch das Verdienst, die mehresten Ausgaben angeführt zu haben, die nach der ersten Ausgabe der ganzen Schwedischen Bibel abgedruckt sind. Das Verzeichniß derselben findet sich S. 88.

2) Der mit Fleiß und Genauigkeit angefertigte Catalog der Cronstadtischen Büchersammlung auf der Upsalischen Akademischen Bibliothek, welche Sr. Majestät der jetzt regierende König gekauft und noch als Kronprinz dahin geschenkt haben. In dieser schätzbaren Sammlung finden sich beynähe alle Schwedische Bibeln und biblische Bücher. Sie ist also als die einzige Sammlung dieser Art am rechten Orte aufgestellt worden.

3) Scheffer in seiner Suecia Litterata macht uns gleichfalls mit verschiedenen Ausgaben bekannt, doch muß man ihn mit Behutsamkeit lesen, weil er hin und wieder die Zeit der Ausgaben unrichtig angiebt.

4) Desgleichen auch Noreen in seiner oben schon angeführten Akademischen Abhandlung: De versionibus S. Bibliorum Sueogothicis, wo es S. IV. p. 22. also heisset: Postquam versio Suecana iam vulgata esset, eandem denuo sub incudem reuocare, et dum vixit reuidere, non destitit B. Arch. Episc. Laur. Petri Nericiensis, ita vt nonnullae sacri codicis partes emendatae in publicum prodierint, quarum hae solummodo ad manus meas peruenerunt. 1. Iobus reuifus 1563. et edit. Holm. a Christ. Reusnero A. 1613. in 8. it. Rigae a Gerhardo Schröder 1632. in 8. 2. Palterium Davidis, Holmiae apud Amundum Olai 1604. in 8. 3. Proverb. Sal. ed. Holm. 1613. 8. a Christ. Reusnero, et Rigae a Gerh. Schröder, 1632. 8. 4. Eccles. ibid. 5. Syracidis liber, Holmiae apud Chr. Reusnerum 1613. it. Rigae in 8. 6. Liber Sapientiae, Holmiae apud Chr. Reusnerum A. 1613. 8. it. Rigae A. 1632. 8. Doch sind alle diese Verzeichnisse, wie man leicht begreift, noch immer unvollständig, da seit der Zeit, da diese Verfasser lebten, sehr viele neue Ausgaben dazu gekommen sind.

5) Was le Long davon angeführt hat, ist ebenfalls nur unvollkommen.

6) Baum-

6) Baumgarten hat ebenfalls in seinen Nachrichten von merkwürdigen Büchern Jan. 1758. 1. St. S. 17. ein Verzeichniß von Schwedischen Bibeln geliefert, das vermuthlich von dem seligen Herrn Prof. Murray in Göttingen herrühret.

7) Der Herr Banco-Commissarius Bergius hat ganz vorzüglich Fleiß auf die Beurtheilung und Vergleichung der ersten Ausgabe des Neuen Testaments von 1526 gewandt, wovon sich das Resultat in dem andern und dritten Stücke von seinem Nytt Förråd af Aldre och Nyare Handlingar rörande Nordilka Historien findet.

8) Der Herr Notarius Eckholm hat in der Collectione Gjörveliana P. 1. 2tes Stück, verschiedene ältere Ausgaben des Psalters recensirt und mit andern verglichen.

9) Der selige Lector Samuel Alnander in Carlskrona hat es darin allen seinen Vorgängern zuvor gethan. Das Verzeichniß, welches er von den Schwedischen Bibeln in dem andern Theile seiner Anvisning til et vtvaldt Theologiskt Bibliothek, Stockholm 1763. oder Anweisung zu einer auserlesenen theologischen Bibliothek, Theil II. S. 155 = 164. anführt, ist weit reicher, und enthält zugleich die kurze Geschichte der ersten Ausgaben.

Aus diesen Quellen läßt sich nun freylich schon der größte Theil aller Bibel-Ausgaben angeben. Doch bin ich so glücklich gewesen, theils durch eigenes fleißiges Nachforschen, theils durch einen gelehrten Freund verschiedene bis dahin noch ganz unbekannte Ausgaben kennen zu lernen. Und es wird meinen Lesern lieb seyn, wenn ich ihnen sage, daß ich die meisten derselben selbst besitze und also aus eigner Prüfung kenne.

Man theilt die sämtlichen Ausgaben der Schwedischen Bibel in Haupt- und Neben-Ausgaben.

Die Haupt-Ausgaben sind diejenigen, bey welchen der ganze biblische Text in Folio-Format mit Königl. Unterstützung mehr zum öffentlichen kirchlichen als gemeinen Gebrauch abgedruckt ist, und wovon man zugleich, so weit es die Umstände zuließen, eine ganz neue Uebersetzung geliefert, oder eine nach den Zeitumständen verbesserte mitgetheilt hat. Diese Haupt-Ausgaben sind die bereits in der Geschichte der Bibel-Uebersetzungen nach ihrer Entstehung beschriebenen, als:

Des Laurentius Andrea von dem Neuen Testamente.

Des Gustav Wasa,

Des Gustav Adolphs,

Des Carl des Elften Kirchensibel.

Diese

Diese Haupt-Ausgaben stimmen mehrentheils überein, und sind nur allein in Kleinigkeiten unterschieden. Aber wenn die gegenwärtig noch nicht vollendete Uebersetzung einmal als die fünfte erscheinen wird, so wird sie sich gewiß von den vorigen zu ihrem Vortheile sehr unterscheiden. Denn die bis dahin abgedruckten Probestücke in Quart können noch nicht als Haupt-Ausgabe betrachtet werden.

Dieser richtigen Erklärung zufolge können also weder alle vor Ao. 1526 abgedruckte Uebersetzungen von vermischem Dialekte noch auch einzelne abgedruckte biblische Bücher als Haupt-Ausgaben der Bibel angesehen werden. Von Laurentii Andreae Ausgabe des neuen Testaments sind, so viel ich nur immer mit Gewißheit aus der Vergleichung mit den spätern Uebersetzungen habe finden können, gar keine Abdrücke oder neue Ausgaben geschehen. Vermuthlich hat man immer seit ihrer Anfertigung auf eine Ausgabe der ganzen Bibel gedacht, wodurch denn ein anderweitiger Abdruck derselben verhindert ist.

Daher verweilen wir zuerst bey den Abdrücken und Ausgaben, welche von den besondern Büchern der Bibel nach der Ausgabe, die Gustav der Erste veranstaltete, geschehen sind.

Es ist wirklich so auffallend als traurig, daß in einem so langen Zeitraum von 1541 bis 1618 nur eine einzige Ausgabe der ganzen Bibel geschehen ist, und daß es noch dazu eine nicht gemeinnützige Ausgabe oder eine solche war, die sich der geringere Theil der Nation nicht ohne viele Kosten anschaffen konnte. Gustav ließ, wie bekannt ist, diese erste Ausgabe in Folio gerade so und in der Art abdrucken, wie ich sie oben beschrieben habe, und glaubte den Mangel der eignen häuslichen Lesung der Bibel einigermaßen zu ersetzen, wenn er den Predigern befahl, solche nicht allein fleißig selbst zu lesen und zu studiren, sondern sie auch in den Kirchen vorlesen zu lassen. Aber er mußte in der Folge erfahren, daß er sich darin gar sehr geirret hatte. Das Volk blieb in starrer Anhänglichkeit an seinem Aberglauben. Die mehresten Prediger konnten nicht auf die häusliche Erbauung zur Förderung der öffentlichen Anspruch machen, da auf solche Art der beste Grund dazu fehlte. Die öffentlichen Staats-Einkünfte giengen für andere Bedürfnisse hin. Und die Druck-Tonne war bereits durch den ersten Folio-Abdruck der Bibel und anderer Schriften so erschöpft, daß man auf keine anderweitige Ausgabe denken konnte. In dessen that der würdige Gustav so viel als möglich war, den christlichen Unterricht durch die nähere Kenntniß der Bibel und ihres Inhalts zu erleich-

erleichtern. Er ließ zu dem Ende einzelne Bücher nach der Ausgabe der ganzen Bibel abdrucken, so wie Olaus und Laurentius Petri den Text übersezt hatten. Die Buchdrucker fiengen an, den Druck derselben auf eigne Kosten zu bestreiten, worunter die Presse des Amund Laurentson die geschäftigste war. Selbst auswärtige nahmen daran Theil. Jene beyden Brüder, besonders aber der Erzbischof, hatten die Aufsicht darüber. Und es wäre nur zu wünschen, daß man die Uebersetzung theils immer mehr berichtigt hätte, theils in der Wahl der abzudruckenden Bücher sorgfältiger gewesen wäre. Man druckte nicht allein sehr viele apokryphische Bücher, sondern auch unter diesen noch wol dazu die allerentbehrlichsten ab. Auf diese Bücher setzte man damals noch einen vorzüglichen Werth, welches bey manchen noch ein Vorurtheil der väterlichen Religion und Erziehung war. Und man wollte sie nicht ganz in Vergessenheit gerathen lassen, um theils allen Anstoß zu vermeiden, theils auch dadurch das Volk reizen, mit der Zeit die Bibel selbst fleißig zu lesen. Indessen sind doch verschiedene Abdrücke des Psalters besorgt worden. Ich werde sie nun der Zeitordnung nach hieher setzen, und zugleich ihren Werth im Allgemeinen bestimmen.

Thet Nyja Testamentet, Stochholm 1549. Das neue Testament, Stochholm 1549. Dies ist das Jahr, da man den Abdruck desselben anfieng: Auf der letzten Seite hingegen steht: Trykt i Stochholm aff Amund Laurentson anno Domini 1550. Gedruckt zu Stochholm durch Amund Laurentson ꝛc.

Diese Ausgabe besteht aus zwey Theilen in 4, von welchen der erste die vier Evangelisten und Apostelgeschichte, der letztere aber die Briefe der Apostel und die Offenbarung Johannis enthält. Jener besteht aus einem Alphabet und drey Vogen, und zu einem jeden Buchstaben acht Blätter. Dieser hingegen ist nur ein Alphabet, und acht Blätter auf jeden Buchstaben. Sie ist kein Abdruck von der ersten Ausgabe des Laurentius Andrea, sondern der in der großen Bibel von 1541 enthaltenen. Man darf beyde nur ein wenig vergleichen, um davon überzeugt zu werden. Vorrede, Text, Parallelstellen und sogar die Holschnitte sind sich vollkommen gleich.

Von dem Text will ich nur ein Exempel zum Beweise dessen, was ich behaupte, herbringen. Ich nehme es aus Apostelgesch. 20, 8. Laurentius Andrea, Ausg. 1526, übersezt in dieser Stelle: *ποσειθεν την εκκλησιαν τῆς οὐβ.* ath haffwa itwact på Gudz förlambling, Acht zu haben auf

auf Gottes Versammlung; aber in dieser letztern von 1550 sehet: at regera Guds församling, Gottes Gemeine zu regieren, gerade wie in der Ausgabe von 1541.

Iesu Syrachs Bok, then ock Ecclesiasticus kallas, Stochholm hos Amund Laurentssohn, 1543. in 8vo min. Das Buch Iesus Syrach, welches auch Ecclesiasticus genannt wird, Stochholm bey Amund Lorengsson. 1543. 8 min.

Hiobs Bock Tryckt Stochholm 1549 hos Amund Laurentssohn, Das Buch Hiob, gedruckt zu Stochholm 1549 durch Amund Lorengsson. Die Ausgabe ist im Octav-Format, und stimmt ebenfalls völig zu der von 1541.

Salomos Ordspräck Stochholm hos Amund Laurentssohn, Salomons Sprüchwörter, Stochholm bey Amund Lorengsson, 1549. 8vo. Auch diese Ausgabe ist völig der Uebersetzung in der Ausgabe von 1541 gleich, nur wenige Stellen ausgenommen: sie hat aber, wie die vorigen, manche auffallende Druckfehler.

Salomos Wisheit Stochholm 1549 hos Amund Laurentssohn, Salomons Weisheit, Stochholm 1549. bey Amund Lorengsson. In demselben Format und Gleichheit des Textes.

Salomos Predikare Stochholm af Amund Laurentssohn 1549. Octav-Format. Salomons Prediger, Stochholm von Amund Lorengsson 1549. Gleichfalls so.

Eben das gilt von den beyden folgenden: Esters Bok, Trykt Stochholm hos Amund Laurentssohn 1549. 8vo. Das Buch Esther, gedruckt zu Stochholm bey Amund Lorengsson 1549. 8.

Iudiths Bok Stochholm hos Amund Laurentssohn 1549. 8vo. Das Buch Iudith, Stochholm bey Amund Lorengsson.

St. Pauli, Petri och de andra Apostlarnas Epistlar och St. Iohannis Vppenbarelse, St. Pauli, Petri und der übrigen Apostel Briefe, nebst der Offenbarung S. Iohannis. Der Titel ist in einem Holzschnitt eingefast. Am Schlusse des Buchs sehet: Tryckt i Stochholm af Amund Laurentssohn anno Domini 1550. Gedruckt zu Stochholm durch Amund Lorengsson.

Die Uebersetzung ist gerade wie in der Ausgabe von 1541. Sie ist nicht in Versen abgetheilt. Vor den Episteln stehen Luthers Vorreden. Sie sind nicht mit Holzschnitten versehen, desto mehr finden sich solche bey der Offenbarung Iohannis: aber so unformlich als unwürdig in Absicht
C 2 der

der Vorstellungen und Abbildungen. In dem ersten Briefe Johannis C. 5. ist der siebente Vers in einer Parenthese eingeschlossen, und in dem folgenden achten Verse werden die Worte: Och the try äro til et et, und diese drey sind eins, also gelesen: Och the try foljas ät, und diese drey folgen einander. *

Dauids Psaltare på nytt ofwersedd och tryckt på Swenska sampt med een kort Summarie för hwar Psalm. Item Mose och någhra andra Loffvänger af Skriftenne, Stockholm hos Amund Laurentson ar 1560 i 8vo. Davids Psalter aufs neue übersehen und auf Schwedisch gedruckt mit kurzen Summarien für jeden Psalm. Ingleichen Mose und andre Lobgesänge der Schrift, Stockholm bey Amund Lorenzson im Jahre 1560. in 8. Diese Ausgabe habe ich nie gesehen, und finde mich nur allein durch die Güte meines Freundes, des Herrn Notarii Eckholm, im Stande, sie etwas näher zu beschreiben, der sie zwar auch, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht erhalten konnte, aber aus der Vergleichung mit der spätern Ausgabe von 1604 folgende Nachricht davon gegeben hat:

Die Vorrede, welche sich vor diesem Psalter findet, ist gerade wieder dieselbe, welche in der Bibel-Ausgabe von 1541 dem Psalmbuche vorgesetzt ist. Die Verse sind in demselben gleichfalls nicht durch Zahlen, aber wol durch Zwischenräume und Absätze unterschieden. Die Marginalien, Glossen und Citationen der Parallelsprüche nehmen erst mit dem 31sten Psalm ihren Anfang, und reichen bis zum Schlusse des Ganzen, wiewol nicht immer auf dieselbe Art, wie in der Ausgabe von 1541. Die Ursach, warum diese letztern bey den 30 ersten Psalmen ausgelassen und nur erst in der Folge hinzugekommen sind, läßt sich nicht bestimmen. Wahrscheinlich ist, daß der Herausgeber anfänglich nicht den Voratz hatte, sie mit abdrucken zu lassen, sich aber nachher eines andern besinnen habe.

* In Collect. Görwelliana. Gerade in diesem 155sten Jahre ließ der König Christian der Dritte von Dännemark die Bibel in der Dänischen Sprache abdrucken, welche die Gelehrten auf der hohen Schule zu Kopenhagen nach Luthers teutscher Uebersetzung übersezt hatten. Doch hatte W. Christian Petersen in Lund schon zuvor das neue Testament und den Psalter übersezt, welche zu Paris abgedruckt waren. Man hatte auch in verschiedenen Klöstern Dänische Uebersetzungen von dem alten Testamente und den Propheten gefunden: aber sie waren weder so allgemein bekannt, noch so vollkommen und genau nach dem Hebräischen Text übersezt, als diese Uebersetzung. S. Hvitfeld Hist. om K. Christian III. Lit. T. t. a.

haben. Die beygefügtten Lobgesänge sind größtentheils aus der Bibel genommen, als der Lobgesang Mosi, Hannä, Esaiä, Ezechiels, Habakuks, der drey Männer im feurigen Ofen, des Zachariä, der Jungfrau Maria, des Simeons und der Debora; denn folgt das Athanasianische Glaubensbekenntniß, der Ambrosianische und Augustinische Lobgesang. Die fünf ersten biblischen Lobgesänge unterscheiden sich, was die Uebersetzungsart betrifft, merklich von der, die man in der Bibel-Ausgabe antrifft, welche neunzehn Jahr zuvor gedruckt ward. Die übrigen aber stimmen damit überein. Am Schlusse ist ein Register über die Psalmen mit einer Anweisung, auf welcher Seite sie anfangen.

Da man also die erste Ausgabe dieses Psalters von 1560 nur aus der spätern Copie von 1604 kennet, und vielleicht alle Exemplare der ersten verloren oder vernichtet sind, so läßt sich auch nicht bestimmen, ob der Uebersetzer seinen Namen in der Original-Ausgabe an irgend einem Orte ausgedrückt hat. Auf dem Titelblatte der Copie steht: af denfamma af Mäster Lars är ofwerfede och förbettradt. Es muß also der Erzbischof Lorenz Petri auch diese Uebersetzung aufs neue übersehen und mit ganz eigenem Fleiße ohne Beyhülfe verbessert haben, falls nicht eine mehr berichtigte Psalter-Ausgabe von D. Luthern nach dem Jahre 1534 veranfaltet worden ist, die er dazu mit brauchen konnte.

Wie sehr nun die Psalter-Ausgaben von 1536 und 1541 von dieser unterschieden sind, wird die nähere Vergleichung derselben in einigen Proben zu erkennen geben.

Ich unterscheide diese drey Uebersetzungen nach ihrem verschiednen Alter mit N. 1. 2. 3. und folge der Orthographie von 1604 bey dem Mangel der Original-Ausgabe von 1560.

N. 1. Ausgabe von 1536.	N. 2. Ausgabe von 1541.	N. 3. Ausgabe von 1560.
Psalm 1.	Psalm 1.	Psalm 1.
v. 1. lautet völlig gleich in N. 1. u. 2. aber in N. 3. findet sich der Zusatz manna nach den Worten Säll är then Icke träder in uppå the syndernes wäggh ey heller sitter ther the bespottare fittia	— — — —	— — mann Icke städz på the syn- ders wäggh och icke sitter på låte medh the bespottare

v. 2. fina Luft	Luft	Gleichfalls
talar om hans Lagh	— — — —	betragtar hans lagh
Dagh och natt	både dagh och natt	Eben so
v. 3. Han fkal wara så- fom itt trä	Han är såsom itt trä	Eben so
widh rinnande watn	widh watnbecker	widh watn
Tes Löff icke fskall	Thes Lööff förfaalna	Thes Löff icke förfalnar
förfalna	intet	
Och hwad han gör fskal	Och — — — gör thet	Thy hwadh han gör fskal
honom wäl lyckes	lyckes wäl	gå honom wel aff.
v. 4. uthan såsom stufstena	uthan såsom agnar fom	uthan lycka fom agnar
thet wädret förfröar	wädhret bortförer	hwilcka blåfande wadhr bortförer
	Den andra Psalmen.	
v. 1. Hwy wredgar Hed- ningorna	Hwarföre wredhg as	Hwi äro hedningerna
Och folcken tala såfen- geng ting	hedhningarna	få bitter wredhe
	Och folcken tala så så- fengt	Och hwy tala folcken så såfengt
v. 2. Konunganar i lan- dene reefa sich up	Konunganar på iorden- ne refa sigh up och rad- herrar nar	Eben so
Hans smorda	— —	Hans Christ
v. 3. Lät ofs flita sönder	Lät ofs sonderflyta the- ras Boyor	Lät ofs sönderflyta the- ras Band
Och kafta bort ifrå ofs	Och kafta theras Band	Och bortkafta ifrå ofs
theras oock	bort ifrå ofs	theras Böyor
v. 4. fkal bespotta them	begabbar them	leer åt them
och Herren fkal begab- ba them	och Herren bespottar them	— — — — — —
v. 5. Så fkal han tala med them	Han fkal en gång tala medh then	Han fkal een gång tala them til
v. 7. Ach wil predica om budhet	lagh wil om itt sådant sett predica	lagh will förkunna thet bodhet
v. 8. til eghendom	— —	til eghit
v. 9. Tu fkal sönderstöta them med iern scepter	Tu fskalt sönderflå them medh iern spiro	— — — — — — — —

Såsom

Såfom en påtto macka- res käril fkal tu fön- derflå them	Såfom leerpottor fkal tu funderkroflå then	och licka fom een leer- potta förkroflå them
v. 10. Så warer nu klocke och låter tucta idher i domare i landena	Så låter nu underwyfa idher och låter tucta idher i Domare på jordenne	Så låter idher nu fåga och i Domare på jor- denne låter idher un- derwyfa
v. 11. frucktan	medh fructan	— —
v. 12. Kyfler Sonen och i tapa bort wägen	Hyller Sonen och i förgåås på wäghen- nom	Kyfler Sonen och i förgåås på wä- ghen
warder fnart upfend fom troo uppå honom	fkal fnart begynna at brenna fom tröflå på honom	fkal fnart tagha til at brinna — — — —
	Den tredje Pfalmen.	
En Davidz Pfalm	En Pfalm Davidz	Davidz Pfalm
v. 1. O Herre hwy äre mine fiende få månge	Och Herre — —	— — fast månge
	Sela	Sela
v. 3. åft fskölden then migh til äro fetter	är fskölden — — — —	åft min fsköld then migh åhrar
Håller migh hoffuudet uppe	mitt Hoffuudh upretter	mitt huffuudh uphoyer
v. 4. Iag fkal — åkalla Herran få warder han mich hö- randes uthaff hans helliga Berge	Iagh ropar til Herran få hörer han migh aff fitt helgha bergh	— — — — och han hörer mich — — — —
v. 5. Iach lågh och föff oc upwacnadhe bewarar migh	Iagh ligger och föffwer och wacknar up uppehåller migh	och waacknar — —
v. 6. Iach fructar mich icke för mong tusend folck	— — — — — formong hundrat tusend	Iag fructar icke — — — — fom

fom alt omkring beleg- gja mich	the fom leggja sigh e- moot migh alt omkring	fom laghra sigh emot omkring mich
v. 7. Up Herre	— —	Statt up Herre
uppå kindbenet	— —	widh kindbenet
fönderbräcker	fönderbryter	fönderkröffar
v. 8. stå'r hielpen	finner man hielp	— — —

Den fierde Psalmen.

En Davidz Psalm högt sjungandes	En Psalm Davidz til at förljunga	Davidz Psalm til at fö- reljunga
v. 1. mig när jag ropar	hör migh	När jag ropar så hör migh
v. 2. I männ	I Herrar	I Höffdingar
warda til blygd	fkemd warda	— —
huru lenge wilje i föra onyttigt lestuerne och	Hwi haflue i säfenglig- heten så käär och	Hwy elsken i säfengian och hafluen lögnen
fara epter lögn	elsken lögnen	kär?
v. 3. Acter doch uppå	besinner doch	— —
sina hell gha	— —	sin helgha
warder mich hörandes	hörer	— — —

Den hundra 49te Psalm.

v. 1. Hans loff är uthi the hellighes församling	the helighas forsamling	Hans loff ware uthi the helighas församling
v. 2. Israel frögde sich	Israel glädhie sich	— — —
aff then honom	— — —	I honom fom honom
gjort hafluer	— —	gjordt hafluer
ware gladh	— —	warde gladh
offuer theras Konung	offuer sin Konung	— — —

Hieraus ist nun offenbar genug, wie sehr Hallmann gefehlet hat, da er in seiner Lebensbeschreibung der Brüder Petri S. 169. sagt, daß der Psalter von 1560 ein bloßer Abdruck der Ausgabe von 1536 sey.

Nun folgt in der Reihe und Zeitordnung der einzelnen Ausgaben verschiedener biblischen Bücher Iobs Book öfversed Anno Domini MDLXIII. Das Buch Iob überset in Jahr des Herrn 1562. Diese Ausgabe ist sehr selten geworden und vermuthlich durch Amund Lorentson veran-
staltet

staltet worden. Sie kommt fast völlig mit der Uebersetzung 1541 überein, und hat weiter nichts merkwürdiges.

Salomos ordspråks bok öfwerledd A. D. 1561. Salomons Sprüch-
wörterbuch übersetzt im Jahre des Herrn 1561.

Salomos Wisheit öfwerledd A. D. 1561. Salomons Weisheit
übersetzt im Jahre des Herrn 1561. In beyden sind keine so merkliche
Veränderungen, die einer besondern Anzeige bedürften; nur ist sich die
Schreibart sehr ungleich, und verräth den Mangel sicherer Regeln, wie es
den Zeiten gemäß ist.

Judiths Bok öfwerledd 1563. Judiths Buch übersetzt 1563. ist
von eben der Beschaffenheit.

Iesaias Prophete på nyt öfuerledd 2 Petr. 1. Wy haffue itt fast Pro-
phetiskt ord — — uthi itt mörckt rum. Tryckt i Stochholm aff Amund
Laurentzson Anno 1568 in 8vo 18 ark. Iesaias der Prophet aufs neue
übersetzt 2 Petr. 1. Wir haben ein festes Prophetisches Wort — —
in einem finstern Orte. Gedruckt zu Stochholm von Amund Lorens-
son Anno 1568 in 8vo 18 Bogen. Ist auch gerade der Uebersetzung in
der Bibel-Ausgabe von 1540 völlig gleich, nur mit einiger Veränderung
der Schreibart und gewisser Ausdrücke, die aber nicht von einigem Ge-
wichte sind. Die Lutherische teutsche Uebersetzung scheint dabey am mei-
sten gebraucht zu seyn, und in einigen Stellen ist wirklich ein daher ent-
stehender Zwang der Schwedischen Sprache in den Geist und Ausdruck
der Teutschen sichtbar.

Nach dem Abdruck dieser biblischen Bücher folgen nun wieder
verschiedene Psalmen-Ausgaben, an welchen eine genauere Uebersicht und
größerer Fleiß des Herausgebers sichtbar ist. Die nähere Beschreibung
und Beurtheilung derselben wird dies bestätigen können.

Then konglige Propheten Davidz helghe Psaltare, Thet ädleste
gyldenne Clenodium och dyrbareste Loffsbock, vthi wisse Hoffuudartiklar
körfattat, ganßka nyttigh at bruka Såsom för ett kort Enchiridio eller
Handbook i then Christeliga läron och helghe scrift. Vthslatt äff tyßkon
etter then Swenska Psaltare, aff Petro Michaelio Praeposito L. Tryckt i
Rostock aff Iacobo Lucio Anno MDLXXIII i 8vo 2 alph. 1 ark. Des
Königl. Propheten Davids heiliger Psalter, das edelste güldene Klei-
nod und theureste Buch der Lobgesänge in gewisse Hauptartikel ver-
fasset, und sehr nüglich als ein kurzes Enchiridion oder Handbuch in
der christlichen Lehre oder der heiligen Schrift zu gebrauchen. Aus
dem
Schimm. Bibel-Uebers. 4. St.

dem Teutschen nach dem Schwedischen Psalter übersetzt von Petro Michaelis Propst L. Gedruckt in Rostock von Jakob Lucius Anno 1574 in 8vo 2 Alph. 1 Bogen.

Dies ist keinesweges ein eigentlich sogenannter Psalter. Die Psalmen folgen hier weder in ihrer gehörigen Ordnung nach einander, noch in der gewöhnlichen Versabtheilung. Vielmehr ist das Psalmbuch in gewisse Hauptartikel abgetheilt worden, welche auch sonst in der Schulsprache *Loci communes* genannt werden. Es ist also eigentlich ein theologisches System nach dem Geschmack der Zeiten, in welchem unter jedem Artikel, wiewohl oft nur wenig passend, diejenigen Verse aus dem Psalter gesetzt sind, womit der Verfasser solche bestätigen zu können geglaubt hat. Der selige Länbom sagt zwar in seiner Historie der Schwedischen Bibel: Uebersetzungen S. 48. in der Note, daß dies der Psalter mit Spangenberg's Auslegung sey, welchen Petrus Michaelis, nach der Zeit Propst in Linköping, aus dem Teutschen ins Schwedische übersezt habe. Er hat darin dem Scheffer* gefolget, ohne diese Ausgabe selbst gesehen zu haben. Denn es ist kein einziges Wort zur Erläuterung des Textes beygefügt, sondern nur blos die Rubrik eines jeden Artikels über die Verse des Psalms. Und obgleich die Einrichtung dieses Psalters vom Spangenberg entlehnt ist, und die Summarien aus seinem teutschen Psalter hinzugefügt sind; so ist doch die Uebersetzung selbst nebst der Versabtheilung keine andre, als die sich in der Ausgabe der Bibel von 1541 findet, und welche der Propst Michaelis recht wörtlich befolget hat. Eben deswegen erklärt er sich auch am Schlusse der Vorrede, daß kein einziges Wort darin gefunden werde, welches nicht mit der ersten Uebersetzung übereinstimme. Ueberdies ist auch der Zusatz: Nach der Zeit Propst in Linköping unrichtig. Denn Michaelis war das schon, da er diese Ausgabe besorgte, und hat sich eben daher auf dem Titelblatt Praepositus L. das ist Lincopensis genannt. Dieser Psalter ist der Königin Catharina zugeeignet worden, einer Polnischen Prinzessin und Gemahlin Johann des Dritten.

Auf diese Psalmen-Ausgabe folgte 1599 eine Auflage mit folgendem Titel: Psaltaren medh små Summarier och Calendario vthgångin aff Petro Iohannis Gotho Anno MDXCIX. Der Psalter mit kleinen Summarien und Calender, herausgegeben von Peter Johannsen Gothus 1599. Am Ende des Buchs siehet: Prentat i Rostock aff Stephan Mølleman

* In Svecia litterata.

leman Anno M. D. XCIX i 8vo 1 Alph. 2 Ark. Gedruckt in Koffock von Stephan Mølleman 1599 in 8vo 1 Alph. 2 Bogen. Das Titelblatt ist mit allerley Figuren von Holzschnitt umgeben.

Der selige Ebdom behauptet zwar, daß noch eine ältere Ausgabe desselben von 1597 in 8vo vorhanden sey, und glaubt, daß diese ein Abdruck von jener wäre. Zu dieser Ueberzeugung ward er vom Scheffer in Svecia lit. p. 35. 36. veranlaßt, daher er auch zugleich mit ihm darin gefehlt hat. Man kann vielmehr mit völliger Zuverlässigkeit behaupten, daß es gar keine Ausgabe von 1597 gegeben hat. Denn man findet solche in keinem einzigen Bücherverzeichnisse aufgeführt, und hat sie auch nie in den öffentlichen Bücherfammlungen zu Stockholm und Upsala gesehen. Ueberdies gedenket auch kein einziger Schriftsteller und Geschichtschreiber derselben.

Was die Beschaffenheit dieses Psalters betrifft, so hat der Herausgeber gleich voran einen Calender gesetzt, worin in gewissen Columnen diejenigen Psalmen bemerkt sind, welche täglich gelesen werden müssen, falls man mit dem ganzen Psalmbuche in einem Monath zu Ende kommen will; desgleichen auch, welche Capitel in den andern biblischen Büchern täglich zu lesen sind, falls das alte Testament des Jahrs einmal und das neue drey mal durchgelesen werden kann. Gleich auf diesen Calender folgt ein Unterricht von dessen Gebrauch. Darauf folgt eine Zueignungsschrift an Hustru Malin Olsdotter salig Gynte Oloffsons Borgmästarens i Stockholm efter lefvande Enka, d. i. an die Frau Malin Olofs Tochter des seligen Gänther Oloffsons Bürgermeisters in Stockholm nachgelassene Wittwe, auf deren Kosten dieser Psalter gedruckt ward. In dieser Zueignungsschrift klagt der Herausgeber gar sehr darüber, daß die Priester zu der Zeit so sehr mit der Beharbergung der Reisenden beschwert würden, so daß sie weder Zeit zu lesen noch zum Studiren und Beten übrig behielten, sondern in einer fast täglichen Sklaverey und Arbeit leben müßten.

Die Vorrede zu diesem Psalter ist eben dieselbe, welche sich in der großen Bibel-Ausgabe von 1541 findet. Aber die Summarien sind häufiger und auch zum Theil verändert. Und eben dieses gilt auch von den Parallelstellen, die am Rande hinzugefügt sind. Die Uebersetzung selbst kommt fast gänzlich mit der von 1541 überein. Gleichwohl hat sich der Herausgeber hie und da einige kleine Veränderungen erlaubt, welche in den ersten acht Psalmen am häufigsten vorkommen, in den übrigen aber nur mehrentheils Schreibfehler betreffen. Die kurzen Erklärungen oder

Glossen, welche theils am Rande theils unter den Versen stehen, sind auch etwas von denen, die in der Bibel gefunden werden, unterschieden und zum Theil geändert, zum Theil vermehrt worden, und dagegen einige andere ausgelassen. Am Schlusse des Psalters hat man zwey Gebete hinzugefügt, welche den letzten Bogen ausmachen.

Damit der Unterschied, welcher sich besonders in den ersten acht Psalmen zwischen der großen Bibel-Ausgabe und diesem Psalter zeiget, desto deutlicher in die Augen falle, will ich einige Beyspiele davon anführen.

Ausgabe 1541.

Ausgabe 1599.

Psaln I.

Psaln I.

- | | |
|--|--|
| v. 1. luft | finu luft |
| både dag och natt | dag och natt |
| v. 3. fina frucht bär | bär fina frucht |
| v. 5. bliffua icke the ogudachtige eller | bliffua the ogudachtige icke ey heller |

Psaln II.

Psaln II.

- | | |
|---------------------|--------------|
| v. 3. Lät ofs | Lätom ofs |
| kafta bort | bortkafta |
| v. 4. then | then som |
| v. 12. hyller sonen | kysfen sonen |
| förtörnas | wredgas |

Psaln III.

Psaln III.

- | | |
|---------------------------|---------------------------|
| v. 4. til äro setter | fätter til ähra |
| och mitt hoffuud upretter | och uprettar mitt huffuud |
| v. 5. sitt helgha bergh | fino heligo Berge |
| v. 6. waknar up | upwacknar |

Psaln IV.

Psaln IV.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| v. 3. fåfengheligheten få käär | fåfengheetena få kära |
| v. 8. mykit wijn och korn haffua | haffua mykit Korn och Wijn |

Psaln V.

Psaln V.

- | | |
|---|---|
| v. 6. alla ogerninges män hatar tu | Tu hatar alla ogerningemän |
| v. 12. lät glädia sigh alla them som tröfta uppå tigh | Lät them alla glädia sigh, som på tigh tröfta |
| kärt haffua | älska |

Psaln VI.

Psaln VI.

- | | |
|----------------------|---------------------|
| v. 11. komme på skam | mäfte komma på skam |
|----------------------|---------------------|

Psaln VII.

Pſalm VII.

- v. 2. och undſett migh
 v. 3. ſåſom Leyon eſter
 v. 5. ſom migh medh fridh läto
 v. 6. vthi ſtofft
 v. 15. itt ſeel ſkal han födha
 v. 17. ſkal uppå hans hoffuudh komma, och — — uppå hans hieſa falla

Pſalm VIII.

- v. 2. I all land
 v. 7. Under hans fötter lagdt
 v. 8. wildiwren ock få ther til

Pſalm VII.

och undſätt mig omfaret
 ſåſom ett Leyon medan
 ſom fredliga medh migh leſſde
 vthi ſtofftet

ſkal komma uppå hans huſtuudh
 och — — ſkal falla uppå hans
 hieſa

Pſalm VIII.

i allom landom
 lagt under hans fötter
 ther til ock Wildiwren i Markenne

Der Unterſchied iſt alſo ſehr merklich, der ſich zwiſchen dieſen beyden Ueberſetzungen findet. Doch iſt er gerade in dieſen acht Pſalmen am merklichſten. Man ſiehet hier zugleich den Abfall der ſpättern Sprache von der älteren theils in den Wendungen, theils in der Schreibart. Daß, worin die Gloſſen am Hande in der lezten Ueberſetzung von der ältern abgehen, bedeutet auch eben nicht ſo ſehr viel, am wenigſten zum richtigern und beſſern Verſtande der Schriftſtellen.

Außer dieſer Ausgabe des Pſalters finden ſich in dieſer Periode noch mehrere merkwürdige; beſonders die von 1604, welche auch ſogleich angezeigt werden ſollen, wenn zuſorderſt folgende bemerkt worden ſind:

Salomons Ordſpråks Book, öſſuerſeed Anno Domini MDLXI Tryckt på nytt i Roſtock aff Chriſtoph Reuſnero MDCII. in 8vo * följer i ordning åſſwen Salomons Predicare, 10 Ark. Salomons Sprüchwörterbuch überſehen im J. d. Z. 1561. Außs neue in Roſtock von Chriſtoph Reuſner gedruckt 1602 in 8vo. Deagleichen Salomons Prediger. 10 Bogen. Iſt weiter nichts, als Copie der in der Ausgabe von 1541 befindlichen Ueberſetzungen.

D 3

Eben

* Von dieſem Reuſner, der zu Roſtock geboren war, heiſt es S. 31. bey dem Alnander in *Historiola Artis Typographicae in Svecia*: Erat Roſtochio-Germanus; ibi enim an. 1601 et ſeqq. quaedam eum impreſſiſſe legimus, maxime Petri Iohannis Gothii opera et verſiones uſque ad an. 1608 quo ipſe Stockholmiæ venit. Vixit ad annum circiter 1649, et aliquoties Reuſnerus Senior vocatur.

Eben so ist es auch mit der folgenden Ausgabe des Buchs der Weisheit beschaffen.

Salomons Wijsheet öfverseed Anno Domini MDLXI Tryckt på nytt i Rostock, aff Christoph Reusnero, Anno MDCII i 8vo 5 Ark. Salomons Weisheit übersetzen. Im Jahr des Herrn 1561 aufs neue gedruckt zu Rostock von Christoph Reusner 1602 in 8vo fünf Bogen. Die Verse sind nicht durch Zahlen unterschieden.

Von gleicher Güte sind auch

Iobs Book, öfverseed Anno Domini MDLXIII, Tryckt på nytt i Rostock aff Christoph Reusnero Anno MDCII i 8vo 9 Ark. Das Buch Iob übersetzen im J. d. Z. 1563. Aufs neue in Rostock von Christoph Reusner gedruckt 1602 in 8vo 9 Bogen.

Iesu Sirachsons Book. Das Buch Iesus Syrach. Am Schluffe stehet: Tryckt i Stockholm aff Amund Oluffson Anno 1603 in 8vo. Gedruckt zu Stockholm von Amund Oluffson Anno 1603 in 8vo.

Nun folget in der Ordnung die oben gedachte Ausgabe des Psalters unter folgendem Titel:

Konung Davidz Psaltare * efter then Vthtolkning som Salige Archiebiskop Lars Nericianus honom öfwerseckt och förbättrat hafwer, medh Doctoris Martini Lutheri Summarier, försvenskade aff Iacobo Erici Stocholmense Professore Theologiae vthi Vpsala. ** Tryckt j Stockholm af Amund Oluffson *** Anno 1604 i 8vo 1 Alph. 8 Ark. Der Psalter des Königs Davids nach der (Verdölmerschung) Uebersetzung, welche der Selige Erzbischof Lorenz (Laurentius Petri) aus Nerike übersetzen und verbessert hat, mit Doctor Martin Luthers Summarien, ins Schwedische übersetzt von Jacob Erichson aus Stockholm, Professorn der Theologie

* Herr N. Ekholm hat eine sehr ausführliche Beurtheilung dieses Psalms in Collect. Gjorwelliana P. I. andra Stycket, Seite 108 et seq. geliefert.

** Er hieß Skinnerus mit Zunamen.

*** Dieser Amund Oluffson wird in der Historiola Artis Typographicae in Svecia S. 40. mit dem Namen Amundus Olai unter die Königl. Buchdrucker aufgeführt, und da heißt es von ihm: A Sigismundo hoc nomine et officio anno ut videtur 1594 insignitus est acta Sigismundi adprobante Rege Carolo. Typos, quibus in officina sua usus est, regis impensis partim Amstelodami, partim Lubecae fuisse suos, idque opera cuiusdam Andreae Fabri, ex actis ad rem typographicam spectantibus, nos docuit spectatiff. Typographeor. Director D. Ioh. Henr. Werner.

gie zu Upsala. Gedruckt in Stockholm durch Amund Oloffson 1604
in 8vo 1 Alph. 8 Bogen.

Man muß sich die Worte Denne är af Arki Bisk. Laur. Petri for-
bättrad, dieser ist vom Laurentius Petri verbessert, ja nicht verleiten las-
sen, zu glauben, als ob derselbe auch diese Ausgabe nachgesehen und be-
richtet habe. Er war damals schon längst gestorben, und es wird nur
damit gesagt, daß solche eine bloße Copie von der sey, die er nach dem
ganzen Bibel-Abdruck wieder durchgesehen, und 1560 zum Druck beför-
dert hat.

Dieser Psalter ist der Herzogin von Sachsen, Sophia, einer ge-
borenen Schwedischen Prinzessin, zugeeignet worden, die, wie der Heraus-
geber meldet, dazu einen reichen fürstlichen Beytrag gethan hat. Die
Vorrede ist vöbllig die in der Bibel-Ausgabe von 1541 befindliche. Aber
die weitläufigen Summarien über einen jeden Psalm sind von dem Pro-
fessor Erichson * aus dem Teutschen übersezt und beygefügt worden, doch
mit dem Unterschiede, daß er viele von den Luthertischen übersezt und bey-
gehalten, andere aber erweitert und selbst gemacht hat. Es haben sich also
nicht allein Scheffer, ** sondern auch der sel. Lönbom *** bey dieser
Ausgabe zu einem gewissen Irrthum durch den Titel derselben verleiten
lassen; jener, der diese Uebersetzung dem gedachten P. Erichson zueignet,
dieser, der da behauptet, er habe selbst Hand daran gelegt. Es ist nicht
nöthig, den Unterschied dieser Ausgabe von der in der großen Bibel zu
bemerken, da derselbe bereits hinlänglich bekannt ist. Die Lobgesänge,
welche der 1560. Jahres Ausgabe am Schlusse beygefügt sind, finden
sich auch in dieser wieder. Ich habe ein Exemplar davon gesehen, welches
auf grün Goldpapier gedruckt war, und vermuthlich das Exemplar ist, wel-
ches der gedachten Herzogin selbst oder auch einer andern hohen Person
zugehört hatte. Ob dergleichen mehrere gedruckt sind, läßt sich aus Dians-
gel

* Scheffer in Svecia litterat. 1680. nennt ihn S. 41. Stockholmensem Eloqu.
et Theol. Prof. Vpsal.

** Gedachter Scheffer führt S. 42. unter seinen Schriften auch diesen Psalter
unter dem Titel auf: Psalterium Davidicum versum in vernaculum emen-
datum per Archiepiscopum Laurentium Nericium edidit Upsalae Amun-
dus Olai An. 1604 in 8. Das versum in vernaculum sollte also berichtigt
werden.

*** S. Ukast til en Historia om Svenska Bibel ofuersättningur Seite 43.

gel der Nachrichten nicht entscheiden. Ohnfreitig ist eine sehr große Anzahl derselben auf gewöhnlich Papier gedruckt worden. Auch hier sind die Weise nicht mit Zahlen unterschieden.

Nya Testamentet, tryckt i Stockholm år 1605. Das neue Testament, gedruckt in Stockholm im Jahr 1605.

Das ist eben die Ausgabe, der Eöndom in seiner kurzen Bibel-Übersetzungsgeschichte gedenket, * und davon gleichfalls der Herr Bank-Commissair Bergius in seinen litterarischen Beyträgen redet. ** Sie ist keine Copie von der Ausgabe 1526, von welcher, wie schon oben bemerkt ist, es gar keinen Abdruck giebt, sondern auch wieder von der 1541 und der darauf bald folgenden im Jahre 1549, die Amund Laurentson 1549 zu drucken anfieng, und 1550 vollendete. Die Vorrede, der Text, selbst die Paralleltellen sind sich vollkommen gleich.

Es sey genug, nur ein einziges Beyspiel aus dem Texte anzuführen. Apostelgesch. 20, 28. werden die Worte *ποιμαίνεν την εκκλησίαν τς Θεου* in des Laurentii Andrea Ausgabe von 1526 also übersetzt: ath hafua ätwact på Gudz forsambling, Aufsicht zu haben über die Gemeine Gottes. Die Glosse am Rande sagt: På Grekisk kö står Episcopos, och merker doch icke annat än ätwactare eller tillsjyare, så heta thå Prästerna ej allenast Aldermän utar och tillsjyare thet här kallas biscopar. Im Griechischen steht Episcopos, welches doch nicht anders als Achthaber und Aufseher bedeutet. Daher heißen die Priester nicht allein Aelteste, sondern auch Aufseher, welches hier Bischöfe genannt wird. In der Bibel-Ausgabe von 1541 liest man regera Guds försambling, die Gemeine Gottes zu regieren, welches gleichfalls in allen neuen Bibel-Ausgaben beibehalten ist, und das hierarchische System begünstiget. Auch findet sich da gleiche Glosse. Eben diese Lesart ist auch in der Ausgabe 1549 und 50 gerade so wieder abgedruckt worden. In dieser letztern aber hat man gesetzt: såda Gudz forsambling, die Gemeine Gottes zu weiden, worin man sich also nach der Lutherischen gerichtet hat.

Wenig

* Seite 42. unten in dem aufgeführten Verzeichnisse der biblischen Bücher aus Hallmanns Lebensbeschreibung des Claus und Laurentius Petri.

** Nytt förråd af Aldre och Nyare Handlingar rörande Nordiska Historien Tredje Stycket. So auch l. Baazii *περὸς Φωνησις* ad Rev. Episcopos Ecclesiae Svecanae Msc.

Wenig merkwürdig und ödlig den vorigen Uebersetzungen gleich, ist
Judiths Book. Tryckt på nytt i Rostock aff Christoph Reusnero
1606 8vo. Das Buch Judith. Aufs neue in Rostock von Christoph
Reusner gedruckt 1606 in 8vo. Desgleichen

Esthers Book. Tryckt på nytt i Rostock af Chr. Reusnero MDCVI
in 8vo. Das Buch Esther aufs neue in Rostock von Chr. Reusner ge-
druckt 1606 in 8vo.

Nicht weniger folgende:

Iobs Book ofwerseed Anno Domini MDLXIII. Tryckt på nytt j
Rostock af Stephan Müllman Anno MDCXI in 8vo 8 Ark. Das Buch
Hiob 1563 übersen. Aufs neue abgedruckt in Rostock von Stephan
Müllmann Anno 1611 in 8vo 8 Bogen. Am Schlusse heist es: Tryckt
i Rostock aff Stephano Myliandro, gedruckt von Stephan Myliander,
wo also der Name des Druckers ins Griechische übersetzt ist.

Salomons Ordspråks Book öfverseed Anno Domini MDLXI. Tryckt
på nytt j Rostock aff Stephan Müllman anno 1611 i 8vo. Die Sprüche
Salomons übersen im Jahr des Herrn 1561. Aufs neue in Rostock
gedruckt von Stephan Müllmann Anno 1611 in 8vo. Borne stehet
Luthers Vorrede. Es ist aber keine Zahlen-Abtheilung der Verse. Der
Prediger Salomo ist zugleich mit dabey abgedruckt.

Salomons Wysheet. Öfuerseed Anno Domini MDLXI. Tryckt på
nytt i Rostock af Stephan Mölleman Anno 1611 i 8vo. Das Buch der
Weisheit übersen Anno Domini 1561. Aufs neue in Rostock gedruckt
von Stephan Mölleman 1611 in 8vo.

IESV Syrachons Book på nytt öfverseedt och medh flyt corgerat.
Tryckt i Stockholm af Chr. Reusner Anno 1613 i 8vo 13 Ark. Das
Buch Jesus Syrach aufs neue übersen und mit Fleiß verbessert.
Gedruckt zu Stockholm von Chr. Reusner Anno 1613 in 8vo 13 Bo-
gen. Die Verse sind ebenfalls nicht durch Zahlen unterschieden.

Anmerk. Alle diese Ausgaben einzelner biblischen Bücher, deren vielleicht
noch weit mehrere vorhanden waren, haben sich bergestalt verloren, daß von
manchen kaum zwey bis drey Exemplare übrig geblieben, und vermuthlich
durch die neuern Auflagen verdrängt sind.

SALOMONS Wysheet öfuerseed Anno Domini MDLXI. Tryckt
i Stockholm af Chr. Reusner Anno 1613 i 8vo 5 Ark. Die Weisheit
Salomons übersen 1561. Gedruckt zu Stockholm von Chr. Reus-
ner
Schimm. Bibel-Uebers. 4. St. E

ner Anno 1613 in 8vo 5 Bogen. Hier sind auch keine Verse bemerkt.

IOBS Book öfverseed Anno Domini MDLXIII. Tryckt i Stockholm aff Chr. Reusner Anno 1613 i 8vo 9 Ark. Das Buch Hiob übersetht im Jahr des Herrn 1563. Gedruckt in Stockholm von Chr. Reusner Anno 1613 in 8vo 9 Bogen. Die Verse sind gleichfalls nicht aufgezählt.

SALOMONS Ordspråks Book öfverseed anno Domini MDLXI. Tryckt i Stockholm aff Chr. Reusner Anno 1613 i 8vo 10½ Ark. Die Sprüche Salomons übersetht im Jahr des Herrn 1561. Gedruckt in Stockholm von Chr. Reusner 1613 in 8vo 10½ Bogen. Die Verse sind nur durch bloße Zwischenräume und Absätze unterschieden. Gerade in dieses Jahr fällt auch eine mehr seltene als nützliche Uebersetzung zweyer Apokryphischen Bücher aus der Lateinischen Sprache in die Schwedische, nemlich:

Sigfridi Aroni Forsllii Tredje och fierde Boken Eldrae forlwenktade och trykte i Stockholm hos Ignatius Meurer * 1613 8vo 200 pag. Sigfrid Anton Forsfens drittes und viertes Buch Estra in die Schwedische Sprache übersetzt und in Stockholm bey Ignatius Meurer gedruckt 1613 8vo 200 Seiten. Ueber jedes Capitel sind sehr gute Summarien, hin und wieder sind auch Parallelstellen und Worterklärungen beygefügt; die Vorrede zeigt von der Gelehrsamkeit des Uebersetters. **

Esthers Book. Tryckt på nytt i Stockholm aff Chr. Reusner Anno 1616 i 8vo 2½ Ark. Das Buch Esther aufs neue in Stockholm gedruckt

* In Historiola artis Typogr. in Svecia wird von diesem Ignatius Meurer folgende Nachricht gegeben: E Thuringia oriundus, qui, post factos in linguæ, maxime vero in iurisprudentia, progressus non contemnendos, Gryphisvaldiæ, studiis relictis, arti Typographicæ discendæ totum se dedit. Illa autem rite percepta Stockholmiam 1610 venit, ubi ducta, post tres annos, in matrimonium vidua Anundi Olai, regius Typographus evasit. Cui officio, cum ad an. 1666 diligentissime præfuisset, vacationem a munere, quam ob ingruentem senectam petierat, obtinuit. Exercuisse illum nihilominus, vacatione obtenta, artem sibi familiarem, varia ostendunt opera, quæ ex illius officina prodierunt usque ad an. 1672, quo ipso diem obiit supremum, anno ætatis fere 83. Officina illius Joh. Georg. Eberdto cessit.

** Er hat viel geschrieben, obgleich von nicht gleichem Werthe. Scheffer sagt von ihm in Svecia literat.: Sigfridus Aronus Forsllius Nylandia Finno, Mathematicum Professor Upsalienfis, post Mathematicus Regius, dein Pastor Holmenfis ad Insulam Ridderholm, tandem Pastor in Exenäs in Nylandia.

Drucke von Chr. Keusner Anno 1616 in 8vo 2½ Bogen. Auch hier hat es mit der Versabtheilung und Bemerkung gleiche Beschaffenheit.

Nun folgen

Die Ausgaben, die nach dem Texte der Bibel-Ausgabe von Gustav Adolph 1618 veranstaltet worden sind.

Jene Bibel-Ausgabe ist aus der Geschichte der Schwedischen Bibel-Übersetzungen* unter folgendem Titel bekannt genug:

Biblia thet är: all then helgha Scrifft, på Swensko. Efter förre Bibliens Text oförändrat: medh förspråk på the Böker ther förr inge woro, med Summarier för Capitelen, Marginalier, flere Concordantier, samt nyttighe förklarungar och Register etc. förmerat och efter then Stormächtigste högborne Förste och Herres Herr Gustaf Adolphs Swerikes Göthes och Wendes Konungz etc. Befalning, tryckt i Stockholm Anno 1618 in Folio. Biblia, das ist, die ganze heilige Schrift auf Schwedisch. Nach dem vorigen biblischen Texte unverändert mit Vorreden bey den Büchern, die vorher keine hatten, mit Summarien über die Capitel, Marginalien und vielen Concordanzien, imgleichen nützlichen Erklärungen und Registern 2c. vermehrt und auf des Großmächtigsten hochgebornen Fürsten und Herzogs, Herrn Gustav Adolphs, der Schweden, Goten und Wenden Königs 2c. Befehl gedruckt zu Stockholm Anno 1618 in Folio.

Da sie also bereits so ausführlich beschrieben ist, so würde es sehr überflüssig seyn, sich dabei aufzuhalten. Man hat auch von derselben verschiedene neue Auflagen in verschiedenem Formate veranstaltet, von welchen einige vorzüglich bemerkt zu werden verdienen. Ich will sie ebenfalls in der gehörigen Zeitfolge anführen, und ihren Werth kürzlich beurtheilen.

Die erste Copie, welche zum Abdruck einzelner biblischen Bücher von dieser Uebersetzung genommen ward, ist:

Konung DAVIDZ Pfaltare med Små Summarier Coll. 3. Lärer och förmaner idher in byrdes etc. Tryckt i Stockholm aff Olof Oloffson. Anno 1619 i quarto 3 Alph. 6 Ark. Der Pfalter des Königs Davids mit kleinen Summarien Col. 3. Lehrer und ermahnet euch selbst 2c.

E 2

Gedruckt

* Drittes Stück, S. 66.

Gedruckt zu Stockholm von Olof Oloffson. Anno 1619 in 4to 3 Alph.
6 Bogen.

Von diesem Psalter kann ich verschiedenes sagen, da mir auch hierin ein oft gerühmter fleißiger Freund dieser Bibel-Geschichte vorgearbeitet hat.* Er ist völlig den vorigen Ausgaben gleich, und besonders dem Psalter des Petrus Iohannes Gothus, welcher 1599 in Octavo herauskam, und von mir nicht lange zuvor beschrieben ist. Nur ist die Vorrede hin und wieder ausführlicher, und gerade eben dieselbe, die in unsern heutigen Bibel-Ausgaben zu finden ist. Die Buchstaben sind mit sehr groben Typen gedruckt, und auf jeder Blatt-Seite durch manche Zierathen eingeschlossen. Die Verse sind durch Zahlen unterschieden, aber nicht durchgängig so als gegenwärtig. Es finden sich demnach in dieser Auflage eben dieselben kleinen Abänderungen im Texte, welche bey der Recension der letztern bemerkt worden sind. Die Summarien und Glossen sind gleichfalls dieselben. Der einzige Unterschied besteht allein darin, daß die Parallelsprüche am Ende ausgelassen sind. Auf der letzten Seite dieses Psalters steht, daß er auf Peter Kruses, Bürgers in Stockholm, eigne Kosten aufgelegt worden sey.

Diese Psalter-Ausgabe ist also mit den vorhergehenden in gewisser Absicht von der Uebersetzung in der Bibel-Ausgabe 1541 unterschieden. Diejenigen, welche nach 1619 bis 1703 veranstaltet sind, da die große Kirchen-Bibel aufs neue übersehen und abgedruckt ward, und sowohl besonders ausgegeben, als mit den Gesang- und Kirchenbüchern zugleich abgedruckt wurden, kommen völlig mit dem biblischen Texte von 1541 überein, die wenigen Abänderungen ausgenommen, die bey der wiederholten Uebersicht desselben auf Gustav Adolphs Befehl geschahen, und fast allein die Orthographie betreffen. Doch giebt es eine, die davon ausgenommen werden muß, nemlich die von 1654 in Octavo, welche bey Ignatius Meurer mit großen Lettern gedruckt ist, und völlig mit der von 1619 in Quarto übereinstimmt.

Nun folget eine Bibel-Ausgabe, die sehr viel Aufsehen gemacht hat, und wegen ihres fehlerhaften Abdrucks im Reiche verboten ist. Das ist nemlich die mit folgendem Titel:

Biblia. Thet är: all then helgha Scrift på Swen/ko. Effter förre Bibliens Text oförändrat. Medh förspråk på the Böcker, ther förr inge woro, medh Summarier för Capitulen, Marginalier, flere Concordantier, samt nytthige

* Der Herr Notarius Ekholm in Collect. Gjorwell. p. 110.

nyttlige forklarningar och Register etc. förmerat. Tryckt i Lybeck, aff Samuel lauchs Bekostning, Anno Christi M. D. C. XXII in 4to. Biblia, das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch. Nach dem Text der vorigen Bibeln unverändert. Mit Vorrede für alle die Bücher, da zuvor keine waren, mit Summarien für die Capitel, Marginalien, vielen Concordanzien, und nützlichen Erklärungen, auch Registern 2c. vermehrt. Gedruckt in Lübeck auf Samuel Jauchs Kosten Anno Christi 1622 in Quarr.

Ich habe schon derselben im 3ten Stück S. 90. im Allgemeinen gedacht, nun aber will ich sie meinen Lesern noch näher sowohl in Ansehung ihrer Geschichte als ihres Werths bekannt machen. Sie ist so selten geworden, daß ich die ganze noch vorhandene Zahl derselben kaum auf vier Exemplare setzen kann, wovon ich selbst eins mit vieler Mühe erhalten habe. Und es scheint, daß das Königl. Verbot ihrer Einführung bis zu ihrer beynahe völligen Vernichtung wirksam gewesen ist. Sogar ist in Lübeck kein einziges Exemplar davon vorhanden, und dasjenige, was ich davon besitze, habe ich durch die Fürsorge des Herrn N. Ekholms mit vieler Mühe erhalten.

Was ihre Geschichte betrifft, so gab der Mangel an Handbibeln, dem durch die große Kirchenbibel von 1618 eben so wenig, als durch die erste von 1541 abgeholfen ward, die Gelegenheit dazu, daß verschiedene Buchdrucker sowohl in als außer dem Reiche darauf dachten, solchem durch einen neuen wohlfeilern und bequemern Verlag abzuhelfen. Sie sahen freylich mehr dabey auf ihren eignen als den allgemeinen Vortheil. Unter den letztern war denn auch dieser Jauchen, * der sich durch seine Glücksumstände vermbgend glaubte, ein solches Vorhaben schleunigst zu bewerkstelligen. Aber eben die Eilfertigkeit, mit welcher er sein Vorhaben, von Gewinnsucht verleitet, bewürkte, war für die Ausgabe selbst so nachtheilig, daß sich der König nicht allein dadurch, sondern auch durch die häufigen Beschwerden der einheimischen Buchdrucker bewogen fand, die Einführung und Verbreitung dieser Auflage durch folgendes Rescript Datum Kuggedrup d. 27. Julii 1611 auf immer zu verhindern, obgleich nur erst damals der Anfang mit dem Abdruck derselben gemacht war, und sich der Buchdrucker, dem solches doch ohne Zweifel bekannt seyn mußte, dadurch hätte solten bewegen lassen, von seinem Vorhaben abzustehen.

* Von diesem Manne findet sich weiter gar keine Nachricht.

Wir Gustav Adolph ic. Thun kund und zu wissen, daß, nachdem wir vernemen, wie von denen ausländischen und vornemlich Lübeckischen Buchdruckern unsern Unterthanen und in derselben Kunst erfahrenen starker Eintrag geschehe, und in ihrer Nahrung solchergestalt zugefüget werde, daß sie durch die Auflage Schwedischer Bücher und besonders durch die neuerliche Auflage der Schwedischen Bibel nicht allein großen Schaden leiden, weil ihre Exemplare nicht abgehen, oder verkauft werden können, sondern auch den Käufern ein allgemeiner Schade zugefüget wird, indem solche durchaus falsch gedruckt und corrigirt erschienen sind, auch überdies noch zu besorgen ist, daß jene durch eine solche fehlerhafte Auflage den Text vorfänglich verfälschen und den rechten Sinn desselben verkehren. Solchem nun sowohl als auch dem Privat-Nachtheil zuvor zu kommen, welchen unsere Buchdrucker dadurch leiden müßten, haben wir ihnen dieses Privilegium ausfertigen lassen, daß sie von nun an auf die in Lübeck verlegten Exemplare der Schwedischen Bibel Beschlagn legen können, falls entweder ein Auswärtiger oder Einheimischer sie ins Reich einbringen oder einbringen lassen sollte. Sie sollen auch die Macht haben, solche Exemplare das erste mal ein jeder für sich confisciren zu lassen, und es soll davon an Uns und die Krone die eine Hälfte, die andre aber an sie selbst zur Vertheilung unter einander verfallen seyn. Wenn sich aber jemand zum andernmale als diesem Privilegio entgegen handelnd betreffen läßt, dessen bey sich habende Bücher sollen nicht allein alle confiscirt seyn, sondern er soll auch noch überdies als ein Uebertreter unsers Verbots 20 Thaler Silbermünze für ein jedes bey ihm gefundenes Exemplar büßen; welche Strafe sowohl Uns als den einheimischen Buchdruckern in gleichem Maasse zufallen soll. Wir befehlen auch desfalls hiemit unsern Stadthaltern, Bürgermeistern und Rath in den Städten sowohl als auch unsern Befehlshabern auf dem Lande, daß sie darüber halten und unsre Buchdrucker darin unterstützen, wenn sie um ihre Hülffe ansuchen und solche beschreyen sollten; Wir warnen auch zugleich hiemit die Buchdrucker, und erklären, daß, falls sie von den confiscirten Exemplaren oder Strafgeldern an jemand auf dessen Anforderung abliefern würden, ehe und bevor Uns davon Bericht geschehen ist, so sollen sie nicht allein den ihnen zufallenden Antheil an Uns verwürket haben, sondern auch als solche, die in unsere Rechte Eingrif gethan haben, gestraft werden. Wornach sich alle samt und sonders zu richten haben. Datum ut supra.

Gustav Adolph.

Wie

Wie gerecht dieses Verbot gewesen ist, wird die nähere Anzeige der eigentlichen Beschaffenheit dieser Bibel-Ausgabe mit mehrerem erweisen. Es sind nicht allein darin alle Druckfehler der vorigen Auflagen, und besonders der in der großen Bibel von 1618 beygehalten worden, sondern noch viel mehrere eingeschlichen, welches sich sogleich zeigen wird, wenn ich zuvörderst die äußere Form derselben beschrieben habe.

Sie ist in Quartformat, welches aber sehr dick und unbedenklich gerathen ist. Das Papier ist grob, der Text ist in zwey Columnen in fortgehenden Reihen abgedruckt, und die Verse zwischen zwey gleich fortlaufenden Perpendicularlinien bemerkt. Die Glossen sind am Rande in eben solchen Linien beygefügt. Hin und wieder sind, besonders bey den Geschichtbüchern, elende Holzschnitte in kleiner Quadratform angebracht. Im übrigen finden sich Luthers Vorreden und Summarien unverändert nebst dem biblischen Register, Concordanzen und Glossen darin, wie in der Folio-Ausgabe von 1618. Der Mangel der Sprachkenntniß blicket allenthalben hervor. Und es ist keine einzige Seite, ja hin und wieder sogar kein Vers von groben auffallenden Fehlern frey. Ich würde ganze Bogen mit dem Verzeichnisse derselben anfüllen können. Es mögen aber nur folgende zur Probe dienen:

1 Mos. 6, 21. mat som tärer für mat som man tärer

37, 21. 22. ist ausgelassen: ena själ. Och ytterligare sade

1 Kbn. 7, 21. muß ausgestrichen werden: kalladhe han latte på höghro sidon.

Esaiä 43, 20. Stutzer für Strutzer

Hesek. 2, 8. stehet zweymal: hårdt emot theras ansigte

16, 50. ist der Sinn ganz falsch ausgedrückt: tå jag ock bortkaltar them

Joh. 14, 17. ist ausgelassen: icke gifver jag eder

Coloss. 1, 22. skulle eder statt skulle ställa eder

Syrach 29, 31. muß ausgestrichen werden: och låta them dricka med sig

Man kann noch damit vergleichen 1 Mos. 33, 16. 40, 2. Psalm 71, 15. 38. 11. 78. 51. und so weiter. *

Nun folget wieder eine neue Ausgabe des Psalters.

Konung

* Noreen de versionibus biblior. Sviogothicis sagt daher mit Recht p. 29. Errata typographica retinuit et innumeris aliis foedioribus auxit.

Konung DAVIDZ Pfaltare etc. tryckt i Westeras 1625 8vo. Der Pfalter des Königs Davids gedruckt zu Westeras 1625 in 8.

Diese Ausgabe ist völlig der von 1619 in Quart gleich, nur daß sie in kleinern Format und auf Pergament gedruckt ist. Beyde findet man in der Cronstadtischen Bücher-Sammlung zu Upsala. Dahin gehört auch

Davids Pfaltare Tryckt i Franckfurt am Mayn af Caspar Rödte1 1632 in 12mo. Davids Pfalter gedruckt zu Frankfurt am Mayn von Caspar Rödte1 1632 in 12mo.

Dieser Pfalter ist in die Schwedischen Kirchen oder gottesdienstlichen Handbücher aufgenommen worden. Der Druck ist ungemein schön, zierlich und rein, dem Holländischen gleich, mit Lettern von mittlerer Gattung. Er nimmt 336 Seiten ein, und kommt im übrigen an innerm Werthe den vorigen Ausgaben bey.

Im Jahre 1633 kam eine neue Ausgabe der Schwedischen Bibel zu Leiden unter folgendem Titel heraus: *

Biblia thät ähr hela then helga Schrift på Swen/ko med utgånde Verfer sampt i Bredden Concordantier. cum Privilegio et Gratia S. R. M. Suecicae Tryckt i Leyden, hols Jacob Marci på eghen bekostnat MDCXXXIII i 8vo. Biblia das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch mit ausgemerkten Versen und am Rande beygefügten Concordanzen, mit Sr. Königl. Majestät in Schweden gnädigem Privilegio in Leiden auf eigne Kosten bey Jacob Marci gedruckt 1633 in groß 8vo.

Was zu dieser auf Königl. Befehl und mit Königl. Privilegio in Leiden veranstalteten Schwedischen Bibel-Ausgabe Gelegenheit gegeben hat, läßt sich nicht entscheiden. So viel ist gewiß, daß dem benannten Buchdrucker ein eignes Exemplar dazu übersandt, und daß die kleinere Form derselben auf des Königs ausdrücklichen Willen beliebt ward, weil die vorhergehenden Folio- und Quart-Ausgaben auf Dießen und im Lager zu beschwerlich waren. Es kann auch seyn, daß der damals vorzüglich schöne Holländische Druck den König dazu bewog. Denn derselbe ist außerordentlich nett, eben so als das Papier und Format. Der Titel ist in Kupfer gestochen, und in der Mitte der Seite angebracht. Oben ist ein Schlachtfeld vorgestellt, wo beyde Theile in völliger Action sind, mit der Ueberschrift: Bellum Domini. An der rechten Seite des Titels steht das

* Siehe Baumgartens Nachricht von merkwürdigen Büchern. Erster Band. Erstes Stück.

das Bild der Religion in Frauenzimmer - Gestalt mit einem erbnieten Buche in der Hand, mit der Ueberschrift: Religio defensa, und unten die Schriftstelle citirt, Jesaia 57, 4. 5. zur linken Seite des Titelblattes ist die Freyheit ebenfalls in Frauenzimmertracht abgebildet, einen Hut auf einem Stabe in die Höhe haltend, mit der Ueberschrift: Libertas Germanica, und unten die Schriftstelle Johannis 12, 32. Unter dem Titelblatt erblickt man den König Gustav Adolph auf dem Throne mit Königl. Krone auf dem Haupte und einem Harnisch bekleidet, mit gewaffneter Mannschaft umgeben. Ueber ihn halten zwey Engel einen Lorbeerkrantz. Zu beyden Seiten dieser Vorstellung finden sich zwey Säulen, auf deren rechten die Inschrift: Confoederati Principes, und dagegen auf ihrer linken Deus perficiet gelesen wird. Er selbst tritt den Tod mit Füßen, und ganz unten stehet: POST MORTEM VICTOR. Außerhalb der Vorstellung und den beyden Säulen findet sich zur Rechten der Fall Adams, und zur Linken Jesus am Kreuz. Der Stich selbst ist sehr fein.

Der selige Löbkom hat sich also in der Beschreibung dieser Ausgabe p. 67. geirret, und solche mit der folgenden von 1735 verwechselt.

Da diese Ausgabe erst nach dem Tode des glorwürdigsten und wirklich großen Monarchen vollendet ward, so ward sie der Königin Christina, seiner Tochter, zugeeignet. Da diese Zueignungsschrift sehr rührend ist, und zugleich ein Zeugniß würdiger Empfindung über den heldenmüthigen Tod des Königs ablegt, da nicht weniger die darauf folgende Anrede an die Großen des Reichs edel abgefaßt ist, so will ich hier, da zumal die Ausgabe selten ist, solche gerade wie sie sind, in lateinischer Sprache mittheilen. Vermuthlich ist diese Sprache dazu gewählt worden, weil der Verfasser nicht Schwedisch verstand.

AVGVSTISSIMAE ET POTENTISSIMAE SVECORVM ETC.
REGINAE.

Si Deo immortalī placuisset, AVGVSTA, GVSTAVVM illum MAGNUM, diutius terris commodare, Maiestati eius se stitisset hic liber. Auctor quippe mihi excudendi eius fuit: ut qui genti suae caetera omnia abundantissime hoc aeternitatis et salutis pignus etiam probaret. Sed nec consilium tantum verum et exemplum dedit. Divinum enim hoc et sanctissimum opus, Augustioris formae purpura in Svecia beneficio eius et liberalitate aliquando excultum, secutus sum. Nihil mihi prius in votis fuit, quam Regum non saeculi sui, sed aevi omnis maximo fidem meam atque obsequium probare; et huic tam pio flagrantique desiderio eius satisfacere.

Schinm. Bibel. Uebers. 4. St.

⚪

tatisfacere.

tisfacere. Sed vero dum haec scribo, AVGVSTA, manus et animus com-
moventur. Hoc ipsum videre non potuit, quod quam maxime optabat.
Cum enim caelestem animum haberet, mortale eius corpus fuit. Dum
arma in Germaniam effundit: ut eam tyrannide et libidine dominantium
oppressam vindicaret, vitam, quam aeternam merito eius precabamur,
morti impendit. Qui ab hoste non potuit, a naturae necessitate devictus
est; sed devictus est, ut triumpharet. Cum enim praemium in terris ipso
dignum non esset, aeternum accepit. At enim, quia nihil tam aequum,
quam ad principia sua redire, quaecunque ab ipsis emanant, permitte mihi,
AVGVSTA, ad Maiestatem tuam recurrere hoc opus, quod Augusto illi
tuo debebatur. Tuum hoc est, AVGVSTA, tuum est, nec pietate tua aut
Maiestate indignum. Proin liceat mihi fulgentissimum nomen tuum huic
operi inscribere, cui GVSTAVVS tuus ille magnus vitam impendit. Deum
optimum maximum, Auctorem et Statorem Svecici nominis, qui imperii
vestri molem in amplissimum hoc terrarum orbis fastigium extulit, publica
voce obtestamur, atque precamur, custodiat, fervet, protegat hanc Maie-
statem tuam, hunc statum et sancto iam statione mortali Augusto tuo faciat,
ut lacerti tui tam fortiter sustinendis rebus sufficiant, quam illius suf-
fecisse sensimus. Vale MATER PATRIAE, MATER CASTRORVM.
4 Nonarum Iunii

Maieitati tuae

dicatissimus cliens
Iacobus Marci.

AD
PROCERES POPVLVMQVE SVECORVM
PRAEFATIO.

Factum iam tandem est, Illustrissimi Proceres, quod Augustae me-
moriae Rex vester, quod vestra, quod populi desideria diu flagitarunt. Vi-
dete augustissimum opus, quod latius commendare non est necesse. Me
quod attinet, in eam curam sedulo incubui, ut quodcunque in me esset,
ad eius ornatum atque splendorem conferrem. Fidem meam Regium
exemplar liberabit, quod accurate secutus sum. Prodit igitur Opus, si
ipsum videatis, sanctissimum, si vos necessarium, si me, cum fide expres-
sum. De nitore et elegantia vos iudicate. Testor vobis, illustrissimi Pro-
ceres, me nec cura, nec labore, nec sumptu pepercisse, ut dignum se et
vobis opus prodiret. Accipite ergo, quod vobis praefatur et debetur, ac

me

me inter virtutum vestrarum, quas difficillimo hoc bello cum stupore toti terrarum orbi feliciter probastis, admiratores habete. Deum illum maximum, auctorem huius operis, supplex oro, ut Matrem et Filiam Augustas vestras, vos, milites, cives vestros aeternum tueatur. Lugd. Batav. MDCXXXIII.

So sehr wurde dieser große König auch außerhalb seines Reichs geschätzt, daß ihm dieser Buchdrucker ein so empfindungsvolles Gedächtniß widmete.

Nach dieser Zueignungsschrift und Anrede folgt nun zuletzt das Register der Sachen und Namen. Als etwas neues verdient angemerkt zu werden, daß ein jeder Vers mit einer neuen Zeile anfängt. Am Rande sind kurze Summarien und Parallelstellen zwischen zwey Linien gestellt, und oben über liest man auf jeder Seite den Titel des Buchs gleichfalls zwischen zwey Linien. Die Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln sind am Rande durch kleine Sternchen bemerkt worden. Am Schluß hat man einige Gebete, das Symbolum Athanasii und Luthers kleinen Catechismus hinzugefügt, aber alle Vorreden und Anmerkungen sind dazwischen weggeblieben. So viel Sorgfalt man auch sonst auf diese Ausgabe verwandt hat, so haben sich gleichwohl einige sehr auffallende Druckfehler eingeschlichen, welche diese sonst so schöne Ausgabe verunstalten. Einige der vorzüglichsten sind:

1 Mos. 49, 10. Spikan für Spiran

4 Mos. 7, 37. Spils-Offen für Spis-Offen

14, 37. fehlen die Worte: och de Män dödde som hafva brackt ut ett ondt ryckte öfver Landet, genom plåga af Herrans Ansichte.

31, 45. sind die Worte ausgelassen: Trettio tusend och femhundra år

2 Kbn. 18, 34. Iuda für Iwa

1 Chron. 7, 30. sind wieder ausgelassen: Hans son war Ufa, hans son war Simea

Luc. 11, 54. Weeta für Weeda. Diesen letzten Druckfehler hat diese Ausgabe erst auf die Bahn gebracht, und es hat sich hernach derselbe in mehrere Ausgaben eingeschlichen. Als z. B. in der Leidenschen von 1635, der Wankfischen von 1674 und 1688, wie auch der Kayferschen von 1688.

Röm. 2, 15. stehet auch unrichtig theras samwet für ther theras samwet.

Was für einen Gebrauch der Buchdrucker Marci in Leiden von dem ihm verliehenen Privilegium zu mehreren ähnlichen Bibel-Ausgaben in Schwedischer Sprache gemacht hat, werden wir gleich sehen, wenn wir zuvörderst noch mit einer teutschen Ausgabe des Buchs Ruth in Versen bekannt worden sind, die in Stockholm unter folgendem Titel erschienen ist:

Das Buch Ruth in teutschen Reimen gestellet und ans Licht gebracht durch Annam Ovenam Hoyers im Jahr nach Christi Geburt Lleber Herr lesV koM zV Vns heVt heLff Vns aVs ndren Denn es Ist Zelt u. s. w. Stockholm bey Heinrich Keyser in 8vo 5 Bogen.

Ich würde dieser teutschen Ausgabe in gebundener Rede an diesem Orte nicht gedacht haben, wenn es nicht die Arbeit eines Schwedischen Frauenzimmers wäre. An sich selbst ist die Arbeit von geringem Werthe, und enthält manchen guten und frommen Gedanken in sich, der aber weit besser auch schon damals hätte gesagt werden können. Sie ist der Königin Maria Eleonora zugeeignet. So wenig sie also außer dem angezeigten Grunde Aufmerksamkeit verdient, desto merkwürdiger ist die folgende Leiden'sche Ausgabe:

Biblia thæt åhr hela then helga Schrift på Swensko med utgående verfer sampt j Bredden Concordantier cum privilegio et gratia S. R. M. Sveciae Triickt j Leiden hos Iacob Marci på eghen bekostnad MDCXXXV In 8. Biblia das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch mit ausgemerkten Versen auch Concordanzien am Rande, mit dem Privilegio und Gnade Sr. K. M. von Schweden. Gedruckt in Leiden bey Jacob Marci auf eigene Kosten 1635 In 8 von 844, 102, und 288 ohne 64 Seiten der Zuschrift.

Der Titel ist mit einer Einfassung, worin verschiedene Sinnbilder angebracht sind, in Kupfer gestochen. Auf dem nächsten Blatte stehet das Königl. Schwedische Reichswapen. In dessen Mitte auf dem Kreuze, wodurch die vier Felber desselben unterschieden werden, das Geschlechts-wapen des Hauses Wasa. Unter dem ganzen Wapenschilde sind die beyden Schriftstellen, Joh. 1, 5. und Jes. 49, 23. in zwey Columnen abgedruckt. Auf den beyden folgenden Seiten aber stehet die Zuschrift: An die Königin Christina. Auf der vierten folgen alsdenn die Wapen der Vormünder der gedachten Königin, des Freyherrn Gabriel Gustafson, Ochsenstierna, des Grafen Jacob de la Gardie und Freyherrn Carl Carlsson Gyldenhielm, und endlich des großen Kanzlers, Freyherrn Axel Oxenstierna,

sterna, worunter die biblische Stelle aus Ps. 24, 9. 10. zu lesen ist. Auf der fünften und sechsten Seite findet sich die Zuschrift an gedachte Reichsräthe und Königl. Vormünder, vom 16ten April 1635, welche mit sehr kleiner Schrift in gespalteten Columnen abgedruckt ist. Hierauf folgt das weitläufige Register sowohl der vornehmsten Hauptstücke christlicher Lehre, als auch besonderer Namen. Das alte Testament hat ein eignes Titelblatt, auf dessen anderer Seite das Verzeichniß der darin enthaltenen Bücher stehet. Ihnen sind die Apokryphischen mit neuer Seitenzahl, doch ohne besondere Aufschrift, angehängt worden. Auf der andern Seite des Titelblatts zum neuen Testamente stehet das Verzeichniß der Schriften desselben, derer nur 23 gezählt und in zwey Theilen abgefondert sind. In deren ersten stehen die 4 Evangelisten nebst der Apostelgeschichte, im andern aber 13 Briefe Pauli und Petri und 3 Johannes. Ihnen sind als Apokryphen des neuen Testaments der Brief an die Hebräer, der Brief Jacobi, der Brief Juda und die Offenbarung Johannis beygefügt worden. Vor dem ersten Capitel Matthäi findet sich eine kurze Chronologie der Lebensjahre Jesu Christi.*

Noreen beschreibet diese Ausgabe in seiner Dissertation: De versionibus Bibliorum Sviogothicis S. 32. also: Eodem usus privilegio aliam paulo post adornavit idem typographus editionem forma minori in 8. anno nempe 1635. Typus idem est. Preces et Lutheri Catechismus, quae priori accesserant, haec sunt omissa. In epistola ad Reginam Christianam persuadere conatur editor, Gustavi Adolphi editionem exactissime haec expressam, opusque exquisita cura correctum esse. Sed vix dimidia legitur pagina, quin errata plura eaque satis deformia deprehendantur. CLX. haecenus observavi: quibus si addantur omissiones non paucae, errata in numeris, in locorum parallelorum allegationibus etc. patebit hanc editionem dignam omnino esse, quae lauchianae a latere ponatur. An ab hoc typographo plures, quod putant nonnulli, procuratae sint versionis nostrae editiones, dicere nequeo, cum id diligenter a multis quaesiverim, a nemine autem praeter laudatas duas, visas fuisse haecenus potuerim cognoscere. Neque plures Reverendissimo Bazio innotuisse ex inventario eiusdem constat.

Gleichwohl habe ich in dem Verzeichnisse eines Freundes noch eine neue Ausgabe dieser Bibel von 1636 unter folgendem Titel gefunden:

BIBLIA thet är: Hela then Helga Schrift på Swenka, med utgående Verfer sampt i Bredden Concordantier. Cum Privilegio et gratia S.

F 3

* S. Baumgartens Nachricht von merkwürdigen Büchern, 1. B. 1. St.

S. R. M. Sveciae. Tryckt i Leyden; hofs Jacob Marci på eghen Bekostnat M. D. C. XXXVI. Biblia das ist: die ganze heilige Schrift auf Schwedisch mit ausgemerkten Versen auch am Rande angebrachten Concordanzen, mit dem Privilegio und Gnade Sr. K. M. in Schweden. Gedruckt zu Leiden bey Jacob Marci auf eigne Kosten MDCXXXVI.

Sie ist in größerm Format als die vorhin angezeigten, und gleich den vorigen mit biblischen Figuren am Rande des Titels umgeben. Sie ist gleichfalls der Königin Christina zugeeignet; überdies auch mit einer besondern Zuschrift an den Graf Axel Ohnskierna und einer Vorrede ad Proceres Populumque Suecorum in lateinischer Sprache versehen. Auf der Rückseite des Titelblattes ist des Grafen Ohnskierna Freybrief zur Einführung dieser Bibel-Ausgabe in Schweden und anderer nützlichen Bücher abgedruckt worden, worin unter andern gesagt wird, daß der Verleger von Zoll und allen andern Auflagen, so weit es die Bücher betrifft, frey seyn soll. Der Druck ist sehr nett und auf Schreibpapier. Am Schluß sind nach der damaligen Art einige Gebete nebst dem Athanasianischen Glaubensbekenntniß und kleinem Catechismus beygefügt worden. In dem ersten Artikel sind die Worte in einer solchen Folge gesetzt: Jag tror på Gud Fader alsmechtigan, Himmelens och Iordennes Skapare. Ich glaube an Gott den Vater den allmächtigen, des Himmels und der Erden Schöpfer. Zuletzt ist eine kleine sogenannte Kirchenordnung, oder eigentlicher, Kirchen-Handbuch beygefügt worden. Einige halten dafür, daß außer diesen verschiedenen vom Marci zu Leiden veranstalteten Schwedischen Bibel-Ausgaben noch eine von 1637 veranstaltet worden sey, von welcher die mehresten Exemplare durch Schiffbruch untergegangen wären. Das behauptet le Long in seiner Bibliotheca Sac. T. I. p. 418. deßgleichen auch Baumgarten an dem vorhin angezeigten Orte: da aber der aufmerksame Bazius nichts davon in seinem Inventarium meldet, so kann man wohl nicht den anderweitigen Berichten darin trauen.

Nun folgen verschiedene Ausgaben einzelner sowohl als auch aller biblischen Bücher bis auf das Jahr 1703, da die große Bibel-Ausgabe auf Carl des Zwölften Befehl erschien. Da in dieser Zeit gar keine neue Uebersetzung zu Stande gekommen ist; so begreift man leicht, daß auch alle Ausgaben der biblischen Bücher nur in ganz geringen Dingen von einander abgehen, sonst aber alle mit der Ausgabe von 1618 übereinstimmen müssen. Und daß es also auch oft mehr Druckfehler als Aenderungen des Textes selbst sind, worin sie von einander abgehen. Ich will sie alle

alle in der Folge, so viel mir nur immer bekannt geworden sind, hieher setzen.

Aurelii (Aegidii) Konung Davids Poenitentz, det är de Sju Poenitentis Psalmer etc. på Swenska aflätte. Stockholm 1640 12mo. Aurelii (Aegidii) des Königs Davids Pönitenz, das ist die sieben Buß-Psalmen u. s. w. auf Schwedisch übersetzt. Stockholm 1640 in Duodez.

Iesu Syrachsons Book. Stockholm tryckt hoos Ignatium Meurer. Jahr 1643 8vo 8 Ark. Das Buch Jesus Syrach. Stockholm gedruckt bey Ignatius Meurer im Jahr 1643 in 8vo acht Bogen.

Im Jahre 1646 veranstaltete der Buchdrucker Heinrich Kayser in Stockholm * eine Bibel-Ausgabe in groß Folioformat, welche er der Königin Christina zuignete. Eben darum ist diese Ausgabe der Königin Christina Bibel genannt worden. Der Text ist derselbe, wie in allen vorigen Ausgaben, und er ist in einer unzertrennten Folge ohne Absätze gedruckt worden: aber die Buchstaben sind größer und sehr deutlich und rein ausgedruckt worden, und das Papier ist weit besser als in den beyden Gustavianischen Folio-Ausgaben. Sie hat zwey Titelblätter. Das erste ist in Kupfer gestochen. Das andere hat folgende Aufschrift:

BIBLIA,

Thet är

All then Helga Skrift
på Swenlko

Estter förre Bibliens Text

Medh oförändrat förspråk på the Böker ther för
inge woro, medh Summarier för Capitelen, Mar-
ginalier, flere Concordantier, samt nyttige
förklaringar och Register, etc.
förmehrat.

Cum Gratia et Privilegio
S. R. M. Sveciae

Unten stehet das Schwedische Wapen, und in der
Mitte desselben das Familienwapen von Wasa mit
der Jahrszahl 1646 an beyden Seiten.

Unten aber
Stockholm

Tryckt af Henrich Keiser.

* Von ihm wird in der Historiol. Art. Typ. in Svecia p. 32. gesagt: Henricus Keyser

Sie

Henricus
Keyser

Sie enthält außer der gedachten Zueignungsschrift die gewöhnliche Vorrede vor dem alten Testamente nebst dem Verzeichnisse der biblischen canonischen und apokryphischen Bücher, zu welchen letztern im neuen Testamente die Episteln an die Hebräer, Jacobi, Judä und die Offenbarung Johannis gehören. Als denn ein biblisches Register und Verzeichniß der Evangelien und Episteln. In dem ersten und andern Buche Moses, wie auch hin und wieder in den Propheten und apokryphischen Büchern finden sich Holzschnitte, die weder zu den besten noch schlechtesten gehören. Auch diese Ausgabe ist nicht von Druckfehlern frey; denn außer denen, die am Schlusse angemerkt sind, ist 1 Mos. 4, 25. das Sedt nach der alten Schreibart geblieben, anstatt daß man satt oder sätt hätte setzen sollen. Eben dieser Fehler ist nachher in vielen folgenden Ausgaben eingeschlichen. 1 Kbn. 12, 9. sollte them und nicht honom stehen.

Iesu Syrachsons Book. Tryckt i Nyköping årh 1647 aff Amund N. Grefwe * i 12mo 10 Ark. Das Buch Iesus Syrach. Gedruckt in Nyköping im Jahr 1647 von Amund N. Grefwe in 12mo 10 Bogen. Die Verse sind weder abgesetzt noch mit Zahlen bemerkt.

Nya Testamentet, tryckt i Leiden 1648 in 4to. Das neue Testament, gedruckt zu Leiden 1648 in 4to. Hat viele Druckfehler.

Hiobs Book. Offuerfedd och efter nyje Biblien på nytt aff Trycket uthgången. Stockholm hoos Ignatius Meurer årh 1649 in 8vo 7½ Ark. Das Buch Hiob. Ueberschen und nach der neuen Bibel aufs neue im Drucke

Keyser Pater. Cum in expeditione sut Livonica aut Curlandica anno 1625 inter reliquam praedam officina quaedam Typographica victori Gust. Adolpho cessisset, illam Henrico Keysero, qui tum castra sequebatur, dono dedit: iubens simul, ut, quia iuvenis artem illam didicerat, Stockholmiam iret, et officinam in patriae usum erigeret. Fecit quoque id ipsum, varia vartorum opera ad an. circiter 1663 typis evulgando. Hic nosler, qui Caesarem ipse se subinde vocabat, erat egregius Chalcographus, cuius artis magnum dederat specimen, in armis gentilitiis seu insignibus Nobilitatis Svecanae ligno assabre inculptis, quem laborem, quum ea, quae speraverat, non secuta sunt praemia, omnes laminas ligneas confcidit penitusque perdidit, adeo ut rarissimi libri vix pauca supersint exemplaria.

* In Historiola Art. Typogr. heist es von ihm S. 62. Officinae Schröderianae certis sub conditionibus post annum evasit possessor Nycopiae. Die Bücher, welche er gedruckt hat, sind vom Scheffer in Svecia Lit. p. 67. angezeigt worden.

Drucke erschienen. Stockholm bey Ignatius Meurer. Im Jahr 1649
in 8vo 7½ Bogen.

Anmerk. Nach der neuen Bibel soll hier so viel sagen, als nach der Bi-
bel der Königin Christina von 1645.

Salomons Ordspråks Book. offuerfedd och efter nyje Biblien —
som förut — år 1649 7 Ark. Salomons Sprüchwörterbuch überse-
hen und nach der neuen Bibel — als zuvor — im Jahr 1649. 7 Bogen.
Hinten folgt der Prediger und das Hohelied Salomons.

Salomons Wyfsheet, ofuerfedd och efter nyje Biblien — — år
1649 8vo. Die Weisheit Salomons, übersehen auch nach der neuen
Bibel — — gleichfalls im Jahr 1649 8vo. Hinten folgt das Buch
Iobii.

Judiths Book ofuerfedd och efter nyje Biblien på nytt af Trycket
uthgången. Stockholm hoos Ign. Meurer. år 1649 8vo 2½ Ark. Das
Buch Judith, übersehen und nach der neuen Bibel. Auflage aufs neue
im Druck ausgegeben. Stockholm bey Ign. Meurer. Im Jahre 1649
8vo 2½ Bogen.

BIBLIA. Thet är heela then Helgha Skriff på Swenska medh
uthgående Verfer sampt i Bredden Concordantier. cum Gratia et Privile-
gio S. Reg. Maj. Svec. Tryckt i Stregnäs hoos Zacharia Brockenio *
medh egen bekoftnat Anno 1650 in 8vo. Biblia, das ist die ganze heil-
lige Schrift auf Schwedisch mit hervorgehenden Versen auch am
Rande beygefügen Concordantien, mit gnädigster Freyheit Sr. Kö-
nigl. Majestät von Schweden gedruckt in Stregnäs bey Zacharias
Brockenius auf eigne Kosten Anno 1650 in 8vo.

Dies ist die Ausgabe, zu welcher der Bischof, D. Johann Mat-
thiä, ** den Verleger derselben ermunterte, um dem sehr merklichen Man-
gel

* vid. Histor. Art. Typogr. in Svecia p. 62. Zacharias Brockenius ab anno 1645
usque ad 1671 propriam Stregnesiae habuisse officinam inde constat, quod
post eius mortem quaedam Typis Brockeniorum edita offendamus.

** Scheffer gedenket seiner in Svec. litterat. p. 123. mit folgenden Worten: Io-
hannes Matthias Ostrogothus primo Regens Collegii Illustrum Holmiae,
Schimm. Bibel-Uebers. 4. St. post

gel brauchbarer Handbibeln in seinem Stifte damit abzuhsellen. Brocke-
nius eignete sie der Königin Christina, dem Pfalzgrafen, Herzog Johann
Casimir, seinen beyden Söhnen, dem Pfalzgrafen und nachmaligen Kö-
nige von Schweden, Carl Gustav, und dem Pfalzgrafen, Herzog Adolph
Johann, zu. Nichtweniger den Mitgliedern des Senats und dem größ-
sten Theile der Gräflichen und Freyherrlichen Geschlechter im Reiche, so
wie den Magisträten in den vornehmsten Städten, mit Beyfügung der
vornehmsten Wapen. Was das Format betrifft, so ist diese Auflage völ-
lig der Leidenschen gleich: aber der Druck ist elend, und besonders im
neuer Testamente. Bey der Abtheilung der Capitel ist einige Verände-
rung geschehen. Die Orthographie ist der völlig gleich, welche man in
den Leidenschen Ausgaben gebraucht hat, sehr nach dem alten Geschmacke,
und überaus beschwerlich zu lesen. Der Druckfehler, Auslassungen und
Verfälschungen sind beynabe eine solche Menge, als in der spätern Leiden-
schen. Sehr viele Druckfehler sind aus der Gustavianischen Bibel von 1618
behalten, nichtweniger sind ganze Verse ausgelassen worden. Eine Nach-
lässigkeit, die ganz unverzeihlich ist, die aber auch das Zeitalter in diesem
Fache characterisirt.

Konung Davids Pfaltare medh Summarier Col. 3. 16. Lärer och
förmaner — — i edert Hjerta. Stockholm tryckt hoos Ignatium Meurer
Åhr 1654. Der Pfalter Davids mit Summarien Col. 3, 16. Lehret
und ermahnet euch — — in eurem Herzen. Stockholm gedruckt bey
Ignatius Meurer im Jahr 1654. Die Schrift ist groß, und Luthers
Kandglossen finden sich bey den Versen. i Alph. 8 Bogen. Ist dem
König Carl Gustav zugeeignet.

BIBLIA etc. Tryckt i Stockholm hoos Ignatius Meurer, medh
egen Bekostnad Anno 1655 i Folio. Biblia u. s. xx. Gedruckt zu
Stockholm bey Ignatius Meurer auf eigne Kosten 1655 in Folio.
Der Titel ist völlig der Ausgabe von 1618 gleich und in Kupfer ge-
stochen. Die Zueignungsschrift ist an den König Carl Gustav, an seine
Gemahlin Hedwig Eleonora und an die sämtlichen Reichsräthe gerich-
tet. Die Vorrede hat der Pastor bey der Nicolai oder großen Kirche
und

post Reginae Christianae a Studiis literarum, Theologiae Doctor et tandem
Episcopus Stregnefis.

und Präses des Consistoriums, D. Erich Emporagius, * gemacht. Das Papier ist nicht von der besten Art. Holzschnitte sind nicht in derselben angebracht worden. Die Schrift ist groß und rein ausgedruckt und die Verse abgetheilt worden. Es finden sich in dieser Auflage verschiedene Druckfehler, als Jer. 46, 2. Konungen für Konungens. 44, 9. Hustrus für Hustrurs. 48, 11. ifrån sinom ungom für ifrån sinom ungom. 50, 46. wunnen war für wunnen warder, u. s. w. Auf dem in Kupfer gestochenen Titelblatte stehet die Jahrzahl 1666, aber am Schlusse ist die Jahrzahl 1655 gesetzt worden. Was das eigentlich sagen will, ist nicht zu entscheiden.

Zwey Jahr hierauf, nemlich 1657, veranstaltete Heinrich Keyser eine neue Bibel-Ausgabe in Stockholm in Quart mit folgendem Titel:

Biblia thet är all then helga Skrift på Swensko. Effter förre Bibliens Text oförändrat, medh H. Kongl. Maj. Special-Privilegio. Tryckt i Stockholm af Henrich Keyser Åhr 1657. Biblia das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch. Nach dem vorigen unveränderten biblischen Texte, mit Sr. Königl. Maj. specieller Freyheit. Gedruckt in Stockholm von Henrich Keyser 1657. Der Titel ist in Kupfer mit Figuren rund umher gestochen, und die Einrichtung dieser Ausgabe ist aus demselben sichtbar genug.

§ 2

Druck

- * Dieser Emporagius, dessen in verschiedenen gelehrten Schriften, als in Sjernm. Bibl. Svio - Goth. - - D. Spegels Kirchenhistorie ; ; Rhyzelii Episcop. Sviogoth. - - ingleichen Alnanders Disput. Hist. Libror. prohibitor. in Svecia P. I. Vpsal. 1764. gedacht wird, ist nach seinen vornehmsten Lebensumständen neuerlichst von dem gelehrten Prediger Georg Gezelius in seinem forsök til et Biographiskt Lexicon, (Versuch eines Biographischen Wörterbuchs) S. 273. beschrieben worden. Es heißt daselbst von ihm also: Erich Emporagius ist in Upland geboren, ward zu Upsal Magister. 1632. gieng auf Reisen, und ward Professor der Physik zu Upsala, Professor der Theologie 1641. und Doctor 1647. bald darauf Königl. Oberhofprediger, erster Pastor in Stockholm und zuletzt Bischof in Stragnäs nach dem Bischof Matthisä. Er gab eine Erklärung über den Carectismus 1660. heraus, die ihm viel Verdruß, auch von Seiten der Königin Hedwig Eleonora, über die ungereimten Gedanken zuzog, die er darin vom weiblichen Geschlechte geäußert hatte.

Druck und Papier sind in dieser Ausgabe unverbesserlich, so daß man sie wohl in dieser Absicht unter die besten Ausgaben zählen muß: aber der Druckfehler sind desto mehrere, und beynah in einer solchen Menge, daß sie darin alle vorige Ausgaben hinter sich zurückläßt, welches um so unverzeihlicher ist, da sie in der Hauptstadt des Reichs gedruckt ward. Zum Beweise können vor andern dienen: 1 Mos. 4, 25. sedt für fätt. 11, 29. Nahors für och Nahors. 24, 16. medh für med. v. 19. ösa für och ösa. v. 24. han für hon. 5 Mos. 7, 5. nederdrifwa für nederiswa. 1 Sam. 24, 17. tröst für röst. 1 Kdn. 8, 57. ware ofs für ware med ofs. 2 Chron. 36, 4. sind folgende Worte ausgelassen: Konung öfwer Iuda och Ierusalem och förwande hans namn Iojachin men Necho tog. Hiob 38, 38. wärt für wätt. Ps. 71, 2. ist ausgelassen: tina. 78, 51. Hans für Hams. Es. 23, 9. oförchteliga für förchteliga. v. 12. Zion für Zidon. Sidm. 13, 9. tu icke für tu ikalt icke. 14, 10. eller für ty. 2 Cor. 10, 14. förkräckiom für förkräckiom. Jac. 5, 7. bidiandes für bidandes. Offenb. 3, 10. frella für fresta. Tob. 5, 19. mystycke für mistycke. Judith 8, 14. toghlig für tolig. Eyr. 16, 16. kan für han u. s. w.

Biblia thet är All then helga Skrift på Swencko. Efter förre Bibliens text, oförändrat: medh förspråk på the Böker ther förr inge woro, medh Summarier för Capitelen, marginalier, flere Concordantier sampt nyttige förklarningar och Register etc. förmehrat. Cum Gratia et Privilegio S. R. M. Sveciae Stockholm tryckt hoos Henrich Keyser medh eghen Bekostnadt, och fins hoos honom til köpps år 1658 i 4to. Biblia das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch nach dem vorigen Text unverändert, mit Vorreden für die Bücher, für welche zuvor keine waren, mit Summarien für die Capitel, Randglossen, vielen Concordanzen auch nützlichen Erklärungen und Register u. s. w. vermehrt. Mit Königl. gnädigstem Privilegio. Stockholm gedruckt bey Heinrich Keyser auf eigne Kosten — — im Jahre 1658 in 4to. Auch diese Ausgabe ist mit sehr vielen Druckfehlern angefüllt.

K. Davidz Pfaltare medh små Summarier Col. 3, 16. — — Stockholm. tryckt hoos Ignatium Meurer, år 1660 i 4to 1 Alph. 16 Ark. Der Pfalter des Königs Davids mit kurzen Summarien Col. 3, 16. — — Stockholm gedruckt bey Ignatius Meurer im Jahr 1660 in 4to. 1 Alph.

1 Alph. 16 Bogen. Ist den vorigen Ausgaben bis auf die Druckfehler völlig gleich.

Plattaren tillika med Svenska Upsala Psalmboken, samt andra frän wanliga handbocker Stockholm tryckt 1660. Der Psalter zugleich mit dem Upsalischen Schwedischen Gesangbuch und andern gewöhnlichen Handbüchern gedruckt zu Stockholm 1660. Unterscheidet sich durch nichts vorzügliches vor den andern.

Es sind außer diesen angezeigten Ausgaben einzelner biblischen Bücher noch mehrere veranstaltet worden, welche sich nicht angeben lassen. Viele sind bereits gar verloren und vernichtet worden. Es ist auch an ihrem Verluste um so weniger gelegen, da sie sich fast alle gleich in ihren Mängeln gewesen sind. Eine gleiche Bewandniß hat es mit den Ausgaben des neuen Testaments. Es ist deren eine große Menge gewesen, die man gar nicht mehr kennt, und deren Dauer nur sehr kurz war. Sie hatten eben die Unvollkommenheit wie jene, weil niemand sich der Sache gehdrig annahm, und die Buchdrucker nicht darauf sahen, geschickte Correctoren zu erhalten.

BIBLIA — — — Stockholm tryckt hoos Henrich Keyser medh egen bekoftnadt år 1674 i 4to. Biblia — — — (Der Titel ist völlig der von 1658 gleich) Stockholm gedruckt bey Zinrich Keyser auf eigne Kosten. Im Jahr 1674 in 4to. Auch Druck, Form und Papier sind wie in jener beschaffen. Sie ist dem Könige Carl dem Elften, der verwittweten Königin Hedwig Eleonore, dem Reichsrath Grafen Peter Brahe, dem Grafen Carl Gustav Wrangel, Gustaf Otto Stenbock, Magnus Gabriel de la Gardie und Sten Bielke zugeeignet, deren Kupferstiche zugleich beygefügt sind. Sie ist aber nicht so mit Druckfehlern angefüllt, als die vorige Ausgabe. Die Glossen sind unten den Capiteln beygefügt, und hin und wieder finden sich auch Holzschnitte, die sich aber durch nichts auszeichnen. Noch in eben diesem Jahre besorgte der Stocholmische Buchdrucker Nicoläus Wankif * eine neue Bibel-Ausgabe

G 3

* In Hist. artis typogr. S. 41. heißt es von ihm: Nicolaus Wankif Scarius ducta Hanfchenii vidua Regius post illum Typographus factus est 1669.

gabe mit dem gewöhnlichen Titel. Er sagt in der Vorrede, daß er der ersten Leidenschen Ausgabe gefolgt sey. Und das ist auch mehr dem zu deutlich aus den gemeinschaftlichen Fehlern beyder Ausgaben zu ersehen. Man kann nur damit besonders Ps. 78, 51. 91, 11. 2 Petr. 5. vergleichen. Indessen ist doch gleichwohl ein größerer Fleiß bey dieser Ausgabe sichtbar, als in den mehresten der vorhergehenden. Sie empfiehlt sich besonders durch das gute Papier, den reinen Abdruck und ihre bequeme Form.

Ett Nytt Manuale aff 60 Böckers innehåldh på näst följande Bladet antecknade. Tryckt i Stockholm hoos Henrich Keyser med egen bekostnad år 1683. Ein neues Manual von 60 Büchern Inhalt, welche auf dem folgenden Blatte bemerkt sind — Gedruckt zu Stockholm bey Heinrich Keyser auf dessen Kosten im Jahre 1683.

Das ist der in Kupfer gestochene Titel eines sonst eben nicht sehr merkwürdigen Buchs, welches hier bloß um der biblischen Bücher willen angeführt wird, die es in sich begreift, und die in dem gleich auf dem Titelblatte folgenden Verzeichnisse stehen.

Zuförderst findet sich ein Allmanach, darauf der Psalter Davids, die Sprüche und der Prediger Salomons, das Buch der Weisheit, Jesus Sprach, das Buch Tobia und Judith, die zwölf kleinen Propheten, das Stück in Esther, die Historie der Susanne, vom Del zu Babel, vom Drachen zu Babel — u. s. w.

Die Uebersetzung dieser Bücher ist sehr fehlerhaft abgedruckt, sonst aber völlig den vorigen gleich.

Then H. Davidz Psaltare, och en kort Bönebook sampt Avenarii Morgon- och Afkon Böner. Til en sann Gudachtigheetz öfning, både i församlingen och hemma i Haushållen, sehrkilt utgångén. Tryckt i Åbo aff Iohann Winter, Kongl. Bocktr. i Storfürstendömet Finland år 1683 i 8vo. Der heil. Psalter des Königs Davids mit einem kurzen Geberbuch und Avenarii Morgen- und Abendgebeten. Zu einer Übung in der wahren Gottseligkeit sowohl in der Gemeine als zu Hause besonders ausgegeben. Gedruckt zu Åbo von Johann

Hann Winter, Königl. Buchdrucker im Großfürstenthum Sibirland
Im Jahr 1683 in 8vo.

Auch diese Psalter - Ausgabe hat nichts vorzügliches, und ist noch dazu mit den größten Druckfehlern angefüllt. Ueberhaupt scheint die Ausgabe aller biblischen sowohl als einzelner Bücher bloß den Buchdruckern überlassen gewesen zu seyn, denn sonst hätten sie zum wenigsten correcter abgedruckt werden müssen.

BIBLIA. Thet är: all then helga Skrift på Swenska. Med Kongl. Mayts Allernådigste Privilegio. Tryckt i Amsterdam af Henrik Keyser, Kongl. Majts och Acad. Upsal. Booktryckare. årh 1688 stor 8vo. Biblia das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch. Mit Königl. Allergnädigstem Privilegio. Gedruckt zu Amsterdam durch Heinrich Keyser, Königl. und der Upsalschen Akademie Buchdruckern.

Dies ist das erste Titelblatt, welches mit Kupferstichen rund umher versehen ist. Das darauf folgende innere Titelblatt lautet also:

Biblia thet är, all then Helgha Skrift på Swensko. Efter förre Bibliens Text, oförändrat. Medh uthgående Verfer, samt i Brädder Concordantier theslykeft Et Register ofwer Ewangelia och Epistler på alla Söndagar och förnämblste Helgedagar om hela året. Såsom ock, Then Swenska Psalmboken, jämppte Böner på hwar Dag i Weckan med wanlige Böner efter Predikan samt en liten Handbook i Kyrkjorna brukelig. Cum Gratia et Privilegio Sveciae Regiae Majestatis. I Amsterdam tryckt med Hinrich Kayfers Kongl. Maytz och Upsala Acad. Boktryckiaries egen bekostnadt, årh 1688 stor 8vo. BJB das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch. Nach dem Texte der vorigen Bibel - Ausgaben unverändert. Mit hervorgehenden Versen wie auch Concordanzien am Rande, ungleichen Register über die Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und vornehmsten Festtage des ganzen Jahres. Desgleichen auch das Schwedische Gesangbuch mit Gebeten auf jeden Tag in der Woche auch den gewöhnlichen Kirchengebeten nebst dem gebräuchlichen Kirchen - Handbuche. Mit gnädigstem Privilegio Sr. Königl.

Königl. Schwedischen Majestät. Gedruckt zu Amsterdam auf Heinrich Kayfers, Königl. und Akademischen Upsältschen Buchdruckers, eigene Kosten, im Jahr 1688 groß 8vo.

Sie ist Carl dem Elften und seiner Gemahlin, der Königin Ulrika Eleonora, zugeeignet. Papier und Abdruck sind gut, aber zum Unglücke ist sie mit so weniger Sorgfalt abgedruckt, daß sie weit mehrere Druckfehler hat als irgend eine der vorhergehenden. Sie ist auch mit Holzschnitten bey den biblischen Büchern versehen.

Der Beyfall, den die vom Wankif 1674 veranstaltete Bibel-Ausgabe erhielt, ermunterte ihn zu einer neuen in gleichem Formate und Lettern unter folgendem Titel:

BIBLIA thet är; Hela then Helga Skrift på Swenska, med utgående Verfer samt i Brädder Concordantier. Theslykest Ett Register ofwer Ewangelia och Epistlar på alla Söndagar och förnämste Helgedagar om heela Åhret. Såsom ock, Then Swenska Psalmboken, jämpte Böner på hwar Dag i wekan, med wanlige Böner estfer Predikan; Samt en lyten Hand Book j Kyrkjorne brukeligh. Med Hans Kongl. Maytz allernädigste Privilegio. Tryckt i Stockholm hoos Niclas Wankyf Kongl. Booktr. med egen Bekostnadt Åhr 1688 i Regal 8vo. Biblia das ist die ganze heilige Schrift auf Schwedisch mit hervorgehenden Versen auch am Rande Concordanzien. Desgleichen ein Register über die Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und vorzüglichsten Festtage des ganzen Jahres. Wie auch das Schwedische Gesangbuch mit Gebeten auf jeden Tag in der Woche, auch gewöhnlichen Geber nach der Predigt und dem kleinen gebräuchlichen Kirchen-Handbuche. Mit gnädigster Freyheit gedruckt in Stockholm bey Niclas Wankif, Königl. Buchdrucker, auf eigne Kosten, im Jahr 1688 in Regal Octav.

Das Titelblatt ist in Kupfer gestochen, und mit verschiedenem Schnitzwerk und Figuren umgeben. Die Zueignungsschrift ist an den König Carl den Elften gerichtet.

Obgleich diese Auflage ein Abdruck der ersten ist, so verdient sie doch nicht, ihr an die Seite gesetzt zu werden. Sie ist nicht allein

allein durch entseßliche Druckfehler verunstaltet, sondern auch mit schlechten Typen abgedruckt, so daß vieles nicht völlig ausgedruckt ist, des elenden Papiers nicht zu gedenken. Wie weit es mit den Druckfehlern gehet, können bloß folgende Beispiele beweisen: Esr. 30, 8. ist sängarnas für fängarnas gesetzt worden. Neh. 1, 5. ist Ord für Bod. 3, 14. ist giorde für bygde. v. 29. ist emot honom für efter honom. 33, 31. ist brämares für krämares. Ps. 78, 48. ist hiortar für hiordar. und v. 51. Hams für Hans. 80, 16. ist ausgelassen: Och tu dig stadeliga uthwaldt hafwer. v. 19. sollte für prij sa äkalla gelesen werden, und 91, 4. für mig, tig. Hos. 6, 3. für kamma ols, komma ols. Joh. 7, 28. für Weten, I weten. v. 39. für hwilken thet skulle, hwilken the sä skulle. u. s. w.

Sonst findet sich in dieser Ausgabe ein Material- und Namen-Register, welches sehr unter einander gemengt ist. Desgleichen am Rande ein kurzer Inhalt des Capitels bey dem Verse, wo eine neue Materie anfängt. Außerdem Parallestellen am Rande, aber nicht viele, und die am Rande gleichfalls bemerkte Zeitrechnung: aber keine Vorreden bey den biblischen Büchern. Das neue Testament muß kein neuer Abdruck seyn, denn zum wenigsten steht in dem Exemplar, welches ich besitze, tryckt i Stockholm af NICOLAO Wankif Kongl. Booktr. ähr 1673. gedruckt zu Stockholm von Nikolaus Wankif Königl. Buchdrucker im Jahr 1673. Die Ordnung der letzten Episteln ist folgende: Nach den drey Episteln Johannis folgt die Epistel an die Ebräer, denn Jacobi, denn Judä, denn die Offenbarung St. Johannis.

Endlich gehört auch noch hieher des jungen Heinrich Keyfers Bibel-Ausgabe, welche zu Amsterdam 1688 in Octav herausgekommen ist. In derselben findet sich das Portrait von Carl dem FIFften und seiner Gemahlin Ulrika Eleonora. Sie würde wegen des Papiers und der Lettern Ruhm verdienen, wenn sie nicht eine so große Menge von Druckfehlern hätte.

Lilla Biblia, thet är: alle Biblifke G. och N. Testamentzens Bökrns korta anteckning. S äfom och alles theras vthi ordenteligit följe korta Summa och Innehåld. 1 Ark lång 12mo. Die kleine Bibel, das ist: Aller Bücher des alten und neuen Testaments kurzes Verzeich-
Schimm. Bibel-Uebers. 4. St. nisi,

niss, wie auch deren kurze Summe und Inhalt. 1 Bogen in länglicher 12mo.

Man findet sie in dem Malmbischen biblisch geistlichen Rauchaltar oder Manual, gedruckt zu Malmö 1690 in eben dem Format. Außerdem stehen in diesem Manual folgende biblische Bücher: Des Königs Davids Psalter, die Sprüche Salomons, der Prophet Joel, Obadias, Jonas, Micha, Nahum, Habakuk, auch das Buch Ruth, Tobia und Jesus Syrach, die Historie von der Susanna und Daniel, vom Bel zu Babel, das Gebet Asaria, der Lobgesang der drey Männer im Feuer-Ofen, das Gebet Manasse.

Davids Psaltare, Salomons Ordspåk, Predicare, Salomons Wishet, Jesu Syrachs Bok, Tobie och Iudiths Bok. it. de små Propheterna, Stycker af Esthers Bok, Historien om Susanna och Daniel, om Bel i Babel och om Draken i Babel. Davids Psalter, die Sprüche Salomons, das Prediger-Buch, die Weisheit Salomons, das Buch Jesus Syrach, Tobia und Judith, imgleichen die kleinen Propheten, das Stück in Esther, die Historie von der Susanna und Daniel, vom Bel zu Babel, vom Drachen zu Babel. Diese alle sind in dem Manuale Svecicum zu finden, welches gedruckt ist Stockholm 1691 in lang Duodez 403 Seiten.

Ich muß hiebey anmerken, daß in dem Psalter, welchen der Bischof Svedberg in lang Duodez 1694 und 1695 ausgab, und seinem Schwedischen Gesangbuch einverleibte, die Aenderung überall geschehen ist, daß man anstatt der in der Bibel von 1541 und darauf folgenden Ausgaben befindlichen Ueberschriften: En Psalm Davids, en Psalmvisa Davids, nach der Schwedischen Sprache rechten Art den Genitivus voran findet: En Davids Psalm, en Davids Psalmvisa. Das hätte in den folgenden Bibel-Ausgaben bemerkt werden sollen, zumal in denen, die von neuem übersehen wurden. Außerdem hat der gedachte Svedberg in dem 109. Psalm zwey andere Veränderungen gemacht. Er hat nemlich im 7ten Verse also gesagt: När han dömd varder, så gånge han ut faker, anstatt Then som sig af honom lära läter hans lefverne vare ogudaktigt, und im 22sten Verse hat er abdrucken lassen, sagadt für bedröfvat.

Konung

König Davidz Psalter Tryckt år 1698 i stor 8vo i Stockholm hos Burchardi. Der Psalter des Königs Davids. Gedruckt im Jahr 1698 in groß 8vo zu Stockholm bey Burchardi. Ist mit dem Schwedischen Gesangbuch zusammengedruckt.

Wenn man nun die Anzeige dieser Ausgaben mit der Bibel-Geschichte selbst vergleicht, so wird man ihren Werth desto leichter beurtheilen können. Ehe ich nun die Ausgaben, welche Copien vort der 1703 herausgekommenen großen Carolinischen Kirchen-Bibel sind, bekannt mache, will ich ein kurzes Verzeichniß derjenigen Bibel-Ausgaben hersetzen, welche sich in der Eronstadtischen Büchersammlung zu Upsala finden.

In Folio.

Gustav des Ersten, Ups. 1541.
Gustav Adolphs, Stockholm 1618.
Der Königin Christina, ibid. 1646.
Carl des Zwölften, ibid. 1703.

In Quarto.

Edit. Burchardi, 1706. 1715.

Edit. Molins, Stockholm 1720. in länglichem Duodez.

Das Buch Esther, Kostock 1606. 8.
Das Buch Judith und Hiob, 1563. ibid. 1611. 8.
Der Psalter, Stockholm 1536. 8.
Ebenderfelbe von Petr. Joh. Gotho, Kost. 1599. 8.
Ebenderfelbe von Jacobo Erici, Stockh. 1604. 8.
Ebenderfelbe auf Peter Kruses Kosten, ibid. 1619. 4.
Ebenderfelbe mit dem Schwedischen Gesangbuch, ibid. 1660. 4.
Ebenderfelbe mit Summarien und Concordanzen, Westerås 1625.
8. auf Pergament.
Die Sprüche Salomons, 1561. Kost. 1611. 8.
Der Prediger Salomo, ibid. eod. 8.
Die Weisheit Salomons, ibid. eod. 8.

Das Buch Jesus Syrach, 1543. Klein 8.

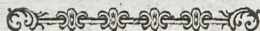
Ebendasselbe aufs neue übersehen, Stockh. 1603. 8.

Das neue Testament, Stockholm 1526. in Fol.

Ebendasselbe, 1549. 4.

Ebendasselbe, Leiden 1648. 4.

Alle diese Ausgaben sind von mir bey dieser Geschichte meiner Bibel - Ausgaben genutzt und zugleich mit denen verglichen worden, die ich selbst besitze; daher ich die Beschreibung derselben für zuverlässig ausgeben kann.



Jc 7088
4

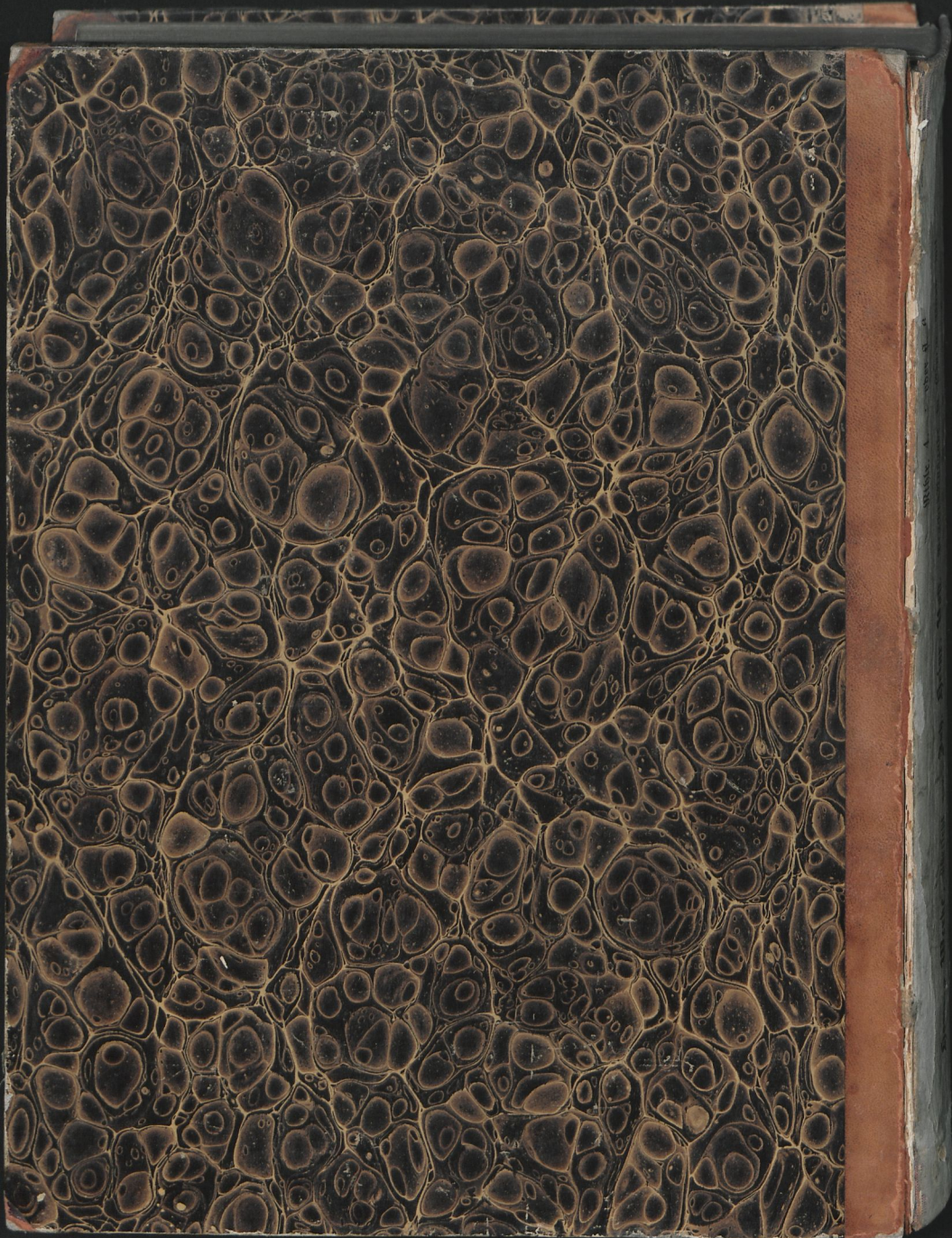
ULB Halle 3
006 303 048



1078

10







Versuch
 vollständigen Geschichte
 der
 Schwedischen
 Bibel-Übersetzungen
 und Ausgaben

ge und Beurtheilung ihres Werths.
 Nebst
 einem Anhange
 einigen seltenen Handschriften
 und den Lebensumständen
 interessirten merkwürdigsten Personen
 den bewährtesten Quellen gesammelt
 von
 Johann Adolph Schinmeier.

tes Stück's Erste Beylage
 worin
 sichte der gedruckten Ausgaben
 wie auch
 en Finnischen Bibel-Übersetzungen und Ausgaben
 enthalten ist.

*Abbl. v. d. Hoff
 nach: in velen
 172*

Flensburg und Leipzig
 Kortenschen Buchhandlung. 1780.

